Der Stern.

Eine Zeitschrift
der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Gegründet im Jahre 1868.

„Ein Heiliger der Letzten Tage zu sein, verlangt die Preisgabe weltlicher Ziele und Vergnügungen, verlangt Redlichkeit, Charakterstärke, Wahrheitsliebe, Lauterkeit der Grundsätze und den innigen Wunsch, das siegreiche Fortschreiten der Wahrheit zu sehen." Joseph Smith.

Nr. 4/5. | 15. Februar / 1. März 1921. | 53. Jahrgang.

Was ist Mormonismus?

„Ich wünsche hier zu sagen, daß „Mormonismus", wie er genannt wird, heute noch ist was er immer gewesen ist: die Kraft Gottes zur Seligkeit für jede Seele, die ihn aufrichtig annimmt und ehrlich befolgt. — Ich sage Ihnen, meine Brüder, Schwestern und Freunde, daß alle Heiligen der Letzten Tage, woimmer Sie sie finden — vorausgesetzt, daß sie ihren Namen verdienen und ihrer Berufung und ihrem Verständnis vom Evangelium treu bleiben — Leute sind, die einstehen für Wahrheit und Ehre, für Tugend und für Reinheit des Lebens, für Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit in den Dingen dieser Welt und in der Religion; Leute, die einstehen für Gott und für die Gerechtigkeit die vor Ihm gilt, für die Wahrheit Gottes und für Sein Werk. Dieses Werk bezweckt die Errettung der Menschenkinder; ihre Erlösung von den Übeln der Welt, von den verderblichen Gewohnheiten böser Menschen und von allen jenen Dingen, die erniedrigen, entehren oder zerstören, oder die darauf abzielen, die Lebenskraft, die Ehre und Frömmigkeit unter den Menschen auf Erden zu schwächen." —

JOSEPH F. SMITH.

Warum ich ein Mormone bin.

Vortrag von Präsident W. A. Hyde.

Die Frage **„warum bin ich ein Mormone?"** denke ich zur Zufriedenheit beantwortet zu haben, wenn es mir gelungen ist zu zeigen, daß „Mormonismus" ein starkes, schönes, seligmachendes Religionssystem ist. In meinen Erörterungen werde ich daher unmittelbar auf eine Erklärung der hervorstechenden Züge unseres Glaubens selbst eingehen. Die kurze Zeit, die mir zur Verfügung steht, zwingt mich zur Beschränkung auf die allerwichtigsten Punkte und zu diesem Zweck möchte ich meinen Gegenstand in drei Teile zerlegen:

1. die **Philosophie** des Evangeliums, wie wir es glauben;

2. die **Organisation** unserer Kirche und die Mittel und Wege, um unsre Lehren zur praktischen Anwendung zu bringen;

3. die **Ziele und die Leistungen** unseres Volkes.

Damit wir von Anfang an jede Verwirrung vermeiden, die aus der Verwendung von Ausdrücken entstehen könnte, welche nicht allen Leuten klar sind, möchte ich sagen, daß wir den Namen „Mormon" in der Vergangenheit sehr gegen unsern Willen getragen haben; in spätern Jahren haben wir ihn vielleicht mit etwas mehr Geduld und Gleichmut hingenommen. Und ich sehe auch nicht ein, warum wir ihm widersprechen sollten, wenn er nicht gerade als Spottname gebraucht wird; denn der Name an und für sich ist ein guter, ist er doch der eines alten, edlen Feldherrn und Propheten, der vierhundert Jahre nach Christus auf dem amerikanischen Kontinent gelebt hat. — Die Bezeichnung **„Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage"** hat sich die Kirche offiziell beigelegt, zum Unterschied von den frühern Heiligen, die die Kirche Jesu Christi in den Tagen Christi und der Apostel bildeten. Der Name „Christen", den man jenen zum Spott angehängt, ist heute ein religiöser Ehrentitel geworden und so ziemlich im gleichen Sinne wurde uns der Name „Mormonen" aufgedrängt und von uns angenommen.

„Heilige": Eph. 4:12
1. Kor. 14:34
Röm. 1:7
Apost. 9:13
Phil. 1:1
Apost. 11:26

Die Philosophie des Mormonismus betrachten, heißt seine Lehren betrachten, denn sie sind philosophisch und beruhen auf grundlegenden Wahrheiten. — „Mormonismus" ist ausgesprochen christlich. **Christus ist sein Herz und seine Seele.** Entziehen Sie ihm die göttliche Persönlichkeit Christi, und die Philosophie des Mormonismus ist sofort vernichtet. Jeder Hochweg und jeder Nebenweg in unsrer Lehre führt zu Ihm. Er ist für uns der Stein, der „zum Eckstein geworden ist." —

Eph. 2:19-20

Die Philosophie, die wir das Evangelium Jesu Christi nennen, legt den Grund zu allem andern; es ist ein Plan,

Apg. 4:11-12

Bibelstellen, Auszeichnungen und Zwischentitel vom Uebersetzer. M. Z.

der am Anfang entworfen wurde, ehedenn die Welt war. Er wurde durch den Rat der Götter dem Vater Adam gegeben; dem Patriarchen Abraham gepredigt, erneuert und in veränderter Form gegeben in den Tagen Mosi; er trug seine Früchte in der Mitte der Zeiten als Christus, sein Urheber, auf Erden kam; er wurde gepredigt in der Kraft des Geistes von den Aposteln und Jüngern des Meisters; wiederum erneuert in dieser Dispensation der Fülle der Zeiten, ist er heute was er immer gewesen ist: „die Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben." —

1. Petri 1:20
Titus 1:1-3
Eph. 1:4

Röm. 1:16

Während die Wahrheiten des Evangeliums tief sind, sind sie doch einfach und leicht verständlich. Der Heilige der Letzten Tage ist geistig-praktisch in seinen religiösen Ansichten, und er ist schlichten und einfältigen Sinnes in seinem Gehorsam gegenüber der Heiligen Schrift. Er räumt zwar dem Dichterischen und Bildlichen in der Bibel den ihm gebührenden Platz ein, glaubt aber, daß dieses Buch nicht der „eigenen Auslegung" unterworfen werden dürfe und er betrachtet es als einen staunenswerten richtigen Bericht vom Umgang Gottes mit den Menschenkindern. Wir haben keine Geistesgemeinschaft mit jenen Bestrebungen von heute, die als die „Höhere Kritik" des heiligen Wortes Gottes bekannt sind; wir glauben, die Bibel werde alle diese „Kritiken" überleben. — Wir glauben, daß es in der Bibel einige Irrtümer gibt, die der fehlerhaften Übersetzung zuzuschreiben sind, und daß sie unter der Unvollständigkeit leidet, die durch den Verlust einiger Schriften der Propheten und alten Geschichtsschreiber entstanden ist; im Ganzen aber wird sie von uns als Richtschnur des Glaubens angenommen und angewendet.

2. Pet. 1:20

Fehlende Bücher:
1. Kor. 5:9
Kol. 4:16
Luc. 1:4
Judas 3, 14
2. Mos. 24:4-7
4. „ 21:14
Josua 10:14
1. Kön. 11:41
2. Chron. 9:29; 12:15; 20:34; 33:19.

Indem wir nun unsre Überzeugungen auf dieser biblischen Grundlage und auf den Offenbarungen Gottes aufbauen,

so glauben wir an Gott, den ewigen Vater und an Seinen Sohn Jesus Christus und an den Heiligen Geist —

die herrliche Dreieinigkeit, welche die Gottheit darstellt: Gott, der Vater in Tat und Wahrheit, Jesus Christus, Sein Sohn und unsrer älterer Bruder in Tat und Wahrheit und der Heilige Geist, eine Person aus Geist, deren vornehmste Mission es ist, vom Vater zu zeugen. Wir bringen die scheinbar unvereinbaren Ansichten von der Persönlichkeit und begrenzten Form Gottes und Seiner Allgegenwart dadurch in Einklang, daß wir erklären, Gott ist überall anwesend durch den Einfluß Seines Geistes, der von Seiner Gegenwart ausgeht und den Raum füllt, die Erde erwärmt und erleuchtet, das Auge erhellt und Geist und Gemüt des Menschen belebt. — Wir glauben, daß Gott allmächtig ist vermöge Seiner ausreichenden Intelligenz — daß die offenkundige Tatsache „Wissen ist Macht" ihre höchste Vollkommenheit erreicht in — Gott. Wir glauben, daß die hohen und edlen Bestrebungen des Menschen, der sucht und strebt, die Sehnsucht des Unend-

Persönlichkeit Gottes
1. Mose 1:26-27
1. Mose 8:21; 17. u. 18. Kap.
2. Mose 24:9-12
2. Mose 33:9-11
4. Mose 12:5-8
Ebr. 1:1-3
Math. 3:17
Offenb. 22:4

lichen in uns ist, das nach dem Unendlichen über uns sich
Matth. 5:48 1. Joh. 3:2 ausstreckt und daß Ewigkeiten des Fortschritts vielleicht auch uns jenem Ziele näher bringen, wo wir Macht haben, zu wirken, zu erschaffen, in Gerechtigkeit zu regieren, andre emporzuheben und zu erhöhen — und dies sind die Kräfte der Gottheit.

Wir glauben, daß wir in einem präexistierenden Zustande bei Gott waren und daß wir bereit-
Ebr. 12:9 Jer. 1:5 Eph. 1:4-5 willig hierher kamen, um einen Körper zu erhalten, mit dem wir, durch Gehorsam zu Gottes Gesetzen, zu Ihm zurückkehren können, nachdem wir uns ewiges Leben und Erhöhung in Seine Gegenwart verdient haben.

Matth. 12:36-37 Matth. 16:27 2. Kor. 5:10 Offenb. 20:12-15 Römer 5:18 1. Kor. 15:22 1. Petri 1:18-19 Mark. 16:16 Ebr. 5:9 Matth. 28:19-20 1. Kor. 6:20 1. Petri 1:18-19

Wir glauben an den freien Willen oder an die sittliche Freiheit des Menschen und mit diesem freien Willen legen wir auch die Verantwortlichkeit für seine Handlungen auf seine Schultern.

„Wir glauben, daß alle Menschen für ihre eigenen Sünden bestraft werden und nicht für Adams Übertretung."

Der Fall Adams brachte den Tod in die Welt, die Erlösung durch Jesum Christum bringt das Leben wieder. Der Mensch ist für die Zustände, die Adams Fall zur Folge hatte, nicht verantwortlich und soweit es den Menschen betrifft, wird dieser Zustand ohne weiteres durch das stellvertretende Leiden Christi weggeräumt. Aber der Herr, der uns „mit diesem Preis erkauft" hat, hat das Recht, uns die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen wir Vergebung unsrer **persönlichen** Sünden erlangen können. —

„Wir glauben, daß durch das Sühnopfer Jesu Christi die ganze Menschheit selig werden kann durch Gehorsam zu den Gesetzen und Verordnungen des Evangeliums."

Diese Gesetze und Verordnungen des Evangeliums sind die Bedingungen, die Christus uns auferlegt für den Einlaß in sein Reich und wir glauben, daß er uns nicht im Zweifel gelassen hat, welches diese Gesetze und Verordnungen sind. — Nach der Auffassung, die wir Mormonen von den Heiligen Schriften haben, besteht die Aufnahme in das Reich Gottes, welches die Kirche Jesu Christi ist, darin, daß der **bußfertige Gläubige durch Untertauchung** im Wasser **getauft** wird und dann durch das **Auflegen der Hände den heiligen Geist** empfängt. Mit andern Worten: er muß „aus Wasser und Geist geboren werden, sonst kann er nicht in das Himmelreich kommen". Für uns bedeutet Glaube jene geistige Gewißheit, die zur Tat führt; Buße ist uns der Beweis des Glaubens, das Ablassen von der Sünde, soweit der Mensch dazu imstande ist, und Taufe ist uns ihr völliges Abwaschen in dem schönen Sinnbild vom Tod und Begraben des alten und das Hervorkommen des neuen Menschen in Christo; und endlich kommt das Zeugnis des heiligen Geistes, der die aufrichtige Seele in alle Wahrheit leitet.

Matth. 3 Apost. 2:38 „ 22:16 Joh. 3:5 Röm. 6:5-6 Apost. 8:14-20 „ 19:2-6 Ebr. 6:2

Kol. 2:12

Vollmacht.

Wir glauben, daß Gesetze und Verordnungen, so heilig und weitgehend wie diese, die schon ihrem ganzen Wesen nach die Mitwirkung Gottes zur Seligkeit Seiner Kinder voraussetzen, nicht vollzogen und ausgeführt werden dürfen ohne die dazu gehörige Vollmacht. Aus diesem wichtigen Grunde

Joh. 15:16
Röm. 10:15
Ebr. 5:4
Matth. 28:16-20
Apost. 13:1-4
„ 19:13-16
„ 6:1-6
2. Mose 28:1
4. Mose 27:18-20
Luk. 6:13
„ 10:1

> glauben wir, daß ein Mann von Gott berufen sein muß durch Offenbarung und durch das Auflegen der Hände derer, die die Vollmacht dazu haben, das Evangelium zu predigen und in dessen Verordnungen zu amtieren." —

Wir glauben, daß man klar unterscheiden sollte zwischen der Tatsache, die keiner bestreitet, daß Gott alle Menschen einlädt, Gutes zu tun und daß Er die redlichen Bemühungen der Menschen zur Rechtschaffenheit anerkennt, und zwischen der besonderen Vollmacht, kraft deren er durch die Handlung Seines Beauftragten gebunden wird. — Vollmacht ist die Grundlage aller menschlichen und göttlichen Gesetze; so wie die Heiligen der Letzten Tage an das Evangelium glauben, könnte man ebensowohl den rechtmäßig eingesetzten bürgerlichen Beamten des Staates ihre Vollmacht nehmen, als denen in geistlichen Dingen. In keinem Falle könnte eine gesetzmäßige, verpflichtende Handlung vollzogen werden. Wir glauben, daß niemand, wie gut gemeint seine Absichten auch sein mögen, „sich die Ehre selbst nehmen darf, sondern er muß berufen werden von Gott gleichwie Aaron". Und diese Berufung von Gott darf kein gefühlsmäßiger Gedanke sein, der etwa aus der scheinbaren Notwendigkeit des Werkes oder aus der angenommenen besondern Befähigung des betreffenden entspringt, sondern er muß eine ganz bestimmte Willensäußerung Gottes sein wie bei der Berufung Aarons, oder durch die Handlung eines Menschen, der berechtigt ist, durch die Inspiration des Heiligen Geistes zu erwählen und einzusetzen, wie es der Fall war mit Barnabas und Paulus. — Diese Vollmacht behaupten die Heiligen der Letzten Tage erhalten zu haben und auf sie gründet sich ihr Recht, zu predigen, zu taufen, zu konfirmieren, und in allen den seligmachenden Verordnungen des Himmelreiches zu amtieren. —

Ebr. 5:4

2. Mose 28:1
Apost. 13:2-3

Das Buch Mormon.

> „Wir glauben alles was Gott geoffenbart hat, alles was er jetzt offenbart und wir glauben, daß er noch viele große und wichtige Dinge offenbaren wird inbezug auf das Reich Gottes."—

Buch Morm.: Hes. 37:15-28 Jes. 29:11-12 Joh. 10:16 5. Mose 33:13-16 1. Mose 49:22-26 Psalm 85:10-13

Das Hervorkommen des Buches Mormon beim Beginn der Geschichte der Heiligen der Letzten Tage war für sie ein wunderbares und begeisterndes Ereignis. Abgesehen von dem Interesse, welches es hervorrief inbezug auf das Geheimnis des amerikanischen Erdteils — ein Geheimnis, welches es bis zu einem großen Grade lüftete — erweiterte es ihre Auffassung von dem großen und wunderbaren Werk Gottes und mit größerer Klarheit erfaßten sie jetzt die Worte

Pauli „Und er hat gemacht, daß von einem Blute aller
Apg. 17:26-27 Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lange und wie weit sie wohnen sollten; daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns." — Es ist also kein Hirngespinst in den Köpfen des Mormonenvolkes, wenn sie glauben, daß neben den heiligen Schriften des Ostens und denen des Westens noch andre heilige Urkunden bestehen, die schon geschrieben sind, und die zur bestimmten Zeit geoffenbart werden und wir sehen der Zeit entgegen wo das ganze Wort Gottes zusammengefaßt wird in einen großen Band. — Das Buch Mormon betrachten wir als die Erfüllung jener
Hes. 37:15-28 Prophezeiung des Propheten Hesekiel, denn uns ist es das Holz Ephraims oder das Buch Ephraims, das mit dem Holz oder Buch Juda's vereinigt werden soll und beide sollen eins sein in der Hand Seines Volkes. Wir sehen im Buch Mormon ein Seitenstück zur Bibel und wir glauben, daß es in der Tat das Wort Gottes ist und daß der Geist und die Absicht des Werkes durch die Übersetzung*) genau wiedergegeben worden sind. — Uns ist dieses Buch ein herrliches Buch wegen seiner Wahrheiten. — Nach den heutigen Begriffen mag es vielleicht etwas roh und ungeschliffen in der Zusammenstellung sein und die Feinheiten der höhern literarischen Kunst vermissen lassen, nichtsdestoweniger steht es aber immer noch da als ein Meisterstück der Literatur und die Wahrheit und Reinheit seiner Absichten müssen von jedem ehrlichen Leser anerkannt werden. —

Neben der Bibel und dem Buch Mormon ist auch die **„Köstliche Perle"** eine heilige Schrift für uns. Dieses Buch ist eine Übersetzung von Papyrusrollen, die in ägyptischen Pyramiden gefunden wurden; es enthält Bücher von Moses und Abraham. —

Offenbarungen der Gegenwart.

Offenbarungen
Amos 3:7
Jes. 29:9-14
Jer. 31:31-34
Offenb. 14:16
Sach. 14
Offenb. 11:3
Joël 3
Matth. 24:31
Mal. 3:1-4, 19-24
Hes. 20:33-38
Offenb. 18:4
Sprüche 29:18
Gal. 1:11-12

Während diese heiligen Bücher vorbehaltslos angenommen werden, ist doch der Heilige der Letzten Tage bereit, den Willen Gottes inbezug auf die Bedürfnisse der Gegenwart zu empfangen. Wir glauben nicht, daß Er uns ohne Sein Wort läßt, nachdem Er zu allen andern Seiner Kinder gesprochen hat. Wir verkleinern nicht die alten heiligen Schriften wenn wir glauben, daß Gott auch für uns heute ein Wort hat, ebensowenig wie Paulus Moses verkleinerte oder Johannes der Offenbarer in die Rechte Jesajas eingriff. Die Menschheit befindet sich in dauernder Entwicklung. Heutzutage wird die Welt durch neue Methoden erobert, die den frühern so unähnlich sind wie nur möglich. Macht alles Fortschritte nur die Religion nicht? und sollen wir gänzlich des Lichtes entblößt sein, das neue Entwicklungen mit sich bringen? Wir Mormonen geben zu,

*) durch die englische Übersetzung D. U.

ja wir treten uneingeschränkt dafür ein, daß das Evangelium ewig und seine Gesetze unveränderlich sind, nachdem aber vieles vom ursprünglichen Plan verloren gegangen und neue Zustände eingekehrt sind, erwarten wir doch das lebendige Wort, das uns **heute** leiten und führen soll. Zwar lieben wir die Worte Pauli und Petri, aber wir sind nicht zufrieden damit, daß uns einige davon erhalten sind. Wir erfreuen uns der Prophezeiungen eines Jesajas, aber wir verlangen und sehen aus nach dem neuen prophetischen Wort, denn sicherlich wird der gütige Vater, der in Liebe und Gnade regiert, „nichts tun, Er offenbare denn Sein Geheimnis den Propheten, Seinen Knechten". Wir glauben, daß Gott sich auch heutzutage offenbart in den wunderbaren Fortschritten unsrer Zeit und jeder bittenden Menschenseele gewährt Er Seine Inspiration und Seiner Kirche gibt Er von Zeit zu Zeit Offenbarungen, wie es notwendig ist für die besondre Leitung und Führung ihrer Mitglieder.

s. S. 51

Amos 3:7

Jakob. 1:5
Apg. 17:26-28

Lehre und Bündnisse.

Die „Lehren und Bündnisse" der Kirche sind eine Zusammenfassung der Offenbarungen, welche in unsern Tagen gegeben wurden, Offenbarungen, die mit dem Werk Gottes in frühern Tagen im Einklang stehen, und die Seinen heiligen Willen für die Gegenwart klar machen. Die Geschichte der Heiligen der Letzten Tage ist die Geschichte der Entwicklung dieser Belehrungen und ihrer Anwendung auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Sie befassen sich besonders mit der Organisation der Kirche und während sie die Gebote der frühern Zeiten erneut einschärfen, geben sie viele neue und kostbare Wahrheiten für die Erbauung und Erleuchtung der Heiligen. Unter anderm wird darin ein Lebensplan geoffenbart, dessen Befolgung alle Schäden unsres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens heilen würde; es ist dies die Vereinigte Ordnung Enochs, wodurch jene Stadt im Altertum vollkommen wurde. In dieser gesellschaftlichen Ordnung sind alle Menschen zu gemeinsamen Zwecken vereinigt; sie ist notwendigerweise auf den Geist des Evangeliums gegründet.

L. u. B. Ab. 88; 76; 107; 87;

Abschn. 42:32-35
Abschn. 51; 87; 83; 104

„Lehre und Bündnisse" offenbart Gesetze für die körperliche Erlösung der Menschheit, Gesetze der Gesundheit, die, wenn befolgt, eine Umwälzung in der Gesundheit und Kraft des Menschengeschlechts hervorrufen würden.

Abschn. 89

Es offenbart eine vollkommene geldliche Ordnung für die Erhaltung und Ausbreitung des Werkes der Kirche, eine Ordnung, gegründet auf unparteiische Gerechtigkeit gegenüber Armen und Reichen.

Ab. 119

In einer Offenbarung, reich an Lehre und Philosophie, werden die verschiedenen Grade der Herrlichkeit gezeigt, die die Menschen erreichen können, und die kurze Erwähnung Pauli der ihm durch himmlische Vision gezeigten Herrlichkeiten wird voll und ganz erklärt.

Ab. 76
1. Kor. 15:40-42

Lb. 68 : 25-28
93 : 40
88 : 1-30, 76-80
118, 123-127

Der Erziehung werden neue Hochziele gewiesen und die Gewinnung von Erkenntnis wird zu einem Hauptziel des Lebens gemacht, wie die folgenden Aussprüche bezeugen:

„Die Herrlichkeit Gottes ist Intelligenz."

93 : 29-40
131 : 6

„Es ist nicht möglich, daß ein Mensch in Unwissenheit selig werden kann."

„Zu welchen Grundsätzen der Intelligenz wir uns auch immer in diesem Leben heranbilden, dieselben werden mit uns in der Auferstehung hervorkommen."

„Wenn eine Person durch ihren Fleiß und Gehorsam in diesem Leben mehr Erkenntnis und Intelligenz gewinnt als eine

130 : 18-19

andre, so wird sie in der zukünftigen Welt im gleichen Verhältnis im Vorteil sein."

„Suchet eifrig und lernet einander Worte der Weisheit; ja suchet Weisheit aus den besten Büchern; suchet Kenntnisse

88 : 118

durch Studium und auch durch Glauben."

„Lehret fleißig und meine Gnade soll euch begleiten, daß ihr vollkommener unterrichtet werden möget in der Theorie, in

88 : 78

den Grundsätzen, der Lehre und dem Gesetze des Evangeliums und in allen Dingen, die zum Reiche Gottes gehören, welche zu verstehen euch dienlich sind."

„Gott wird euch durch seinen Heiligen Geist Kenntnis geben, ja durch die unaussprechliche Gabe seines Heiligen Geistes, wie sie seit der Welt Bestehen bis jetzt noch nie geoffenbart worden ist. Auf welche Gabe unsre Vorväter mit ängstlicher Erwartung gehofft haben, daß sie in den letzten Zeiten geoffenbart werden würde, auf welche Zeit ihre Gemüter von den Engeln gerichtet wurden als ein Vorbehalt für die Fülle ihrer Herrlichkeit. —

121 : 26-32

Eine zukünftige Zeit, in der nichts vorbehalten werden soll, und ob ein Gott oder viele Götter seien, soll es kund getan werden. Alle Throne, Herrschaften, Fürstentümer und Mächte sollen geoffenbart werden und allen, welche im Evangelium Jesu Christi tapfer ausgeharrt haben, dargestellt werden; und auch ob den Himmeln, den Meeren und dem trockenen Lande, oder der Sonne, dem Mond und den Sternen Grenzen gesetzt sind. Alle Zeiten ihrer Umdrehungen, alle bestimmten Tage und Monate und Jahre, sowie auch alle Abteilungen, deren Tage, Monate und Jahre und alle Herrlichkeiten, Gesetze und bestimmte Zeiten sollen in den Tagen der Dispensation der Fülle der Zeiten geoffenbart werden; demgemäß was im Rate des ewigen Gottes aller andern Götter vor dieser Welt bestimmt war, welches bis zur Fülle und Ende derselben vorbehalten werden sollte, wenn jeder Mensch vor die ewige Gegenwart Gottes und in seine ewige Ruhe gebracht werden soll." —

Mit diesen Verheißungen vor uns, sehen wir der Zeit entgegen, wo es keine Geheimnisse mehr geben wird, denn die verborgenen Dinge werden dann geoffenbart sein und die Menschen werden sicher wandeln im Lichte Christi, des Urhebers dieses wunderbaren Planes.

Die Offenbarungen umfassen die Philosophie einer vollkommenen Geduld und eines vollkommenen Glaubens. Eine davon sagt:

„Suchet fleißig, betet immerdar, seid gläubig, und alle Dinge werden für euer Wohl zusammenwirken, wenn ihr gerecht wandelt und wenn ihr euch des Bundes erinnert, den ihr miteinander gemacht habet." — Und weiter:

Lb. 58 : 2-4

„Wahrlich, ich sage euch, gesegnet ist der, welcher meine Gebote hält, es sei im Leben oder im Tod, und dem, welcher in Trübsal treu bleibt, wird der Lohn im Himmelreich größer

sein. * * * Denn nach vieler Trübsal kommt der Segen. Darum wird der Tag kommen, an dem ihr mit großer Herrlichkeit gekrönt werden sollt; die Stunde ist zwar noch nicht da, aber sie ist nahe zur Hand." — „Sei geduldig in Trübsalen, denn du wirst viele haben; doch halte sie aus, denn siehe ich bin bei dir, selbst bis ans Ende deiner Tage." —

Klar ist der Grundsatz niedergelegt, daß die Heiligen in allen Dingen die Hand Gottes anerkennen müssen. — Ihre Sorgen wie ihre Freuden kommen von Ihm und alle Dinge arbeiten zusammen für ihre Erfahrung und Entwicklung — diese Belehrungen haben die Heiligen spartanisch gemacht in Ausdauer und langmütig unter allen Verhältnissen. Nicht die Philosophie, die ein wahrer Pionier brauchte, befähigte die Heiligen, ihre schönen Niederlassungen ohne Murren aufzugeben. — Sie führte sie über Ebene, Lieder der Ergebenheit und des Vertrauens singend. — Sie befähigte sie, in einer Wüste Fuß zu gedeihen, die zuvor von jedermann als unbrauchbar verschrieen wurde. — Es ist dies der gleiche Geist, der in jüngerer Zeit wieder gezeigt hat, als die Heiligen von mexikanischen Siedelungen vertrieben wurden, Millionen Dollar Eigentum der Zerstörung preisgaben zurücklassend; als sie vorübergehenden Schutz fanden, kaum mit dem Allernotwendigsten versehen, krank und verlassen, da sangen sie ihre begeisterten Lieder Zions. Diese Leute werden sich noch einmal aufmachen, immer die Vorsehung Gottes sie hinführen, und werden sie durch ihren glänzenden Mut und ihre ausdauernde Ausdauer die Erde erobern.

Röm. 8:28
Röm. 8:31
„ 12:12

Geistige Gaben. — Krankenheilungen.

Ich bin Mormone, weil ich glaube, daß wenn heute die Kirche in der Kirche lebt wie früher, auch die [illegible] vorhanden sein müssen:

„Und diese Zeichen werden die Gabe der Zungen, Prophezeiung, Offenbarung, Heilung, Auslegung der Zungen etc." Markus 16:17-18

Ich habe persönliche Erinnerungen des Mormonenvolkes zählen können, Kundgebungen der Obhut Gottes für sie und ihre Kinder durch die Macht des Glaubens geheilt wurden, und reichen Trost haben sie aus den folgenden Offenbarungen: 1. Kor. 12:4-30
1. „ 14:1-5
1. Thess. 5:19
Off. 19:6
Eph. 1:17
Joel 3:1

„Wenn jemand unter euch krank ist und nicht Glauben hat, gesund zu werden, aber sonst gläubig ist, soll mit aller Sorgfalt gepflegt und mit milder Nahrung gepflegt werden, jedoch nicht durch die Hand eines Feindes. Die Ältesten der Kirche sollen berufen werden, und sollte er nicht mehr, sollen gerufen werden und für ihn beten und in meinem Namen die Hände auf ihn legen, und sollte er dann sterben, so stirbt er in mir; lebt er aber, so lebt er in mir. Ihr sollt in Liebe zusammenleben, sodaß ihr um den Verlust derer, welche sterben, weinen sollt, hauptsächlich aber derer, die keine Hoffnung auf eine glorreiche Auferstehung haben. Und es soll geschehen, daß die, so in mir sterben, den Tod nicht schmecken werden, denn er wird ihnen süß sein." Jak. 5:14-15
L. u. B. 42:43-46

Mark. 6 : 5, 13
„ 16 : 18
Apost. 28 : 8-9
Matth. 9 : 18
Lukas 4 : 40
„ 13:11-13
Mark. 8 : 23-34

Durch die Tätigkeit der Ältesten sind die Kranken geheilt worden und in Hunderten von Zeugnissen könnten viele besondere Fälle angeführt werden. Glauben und Werke gehen auch hier Hand in Hand, wie in allen Erfahrungen der Heiligen, und die Sorgfalt und Klugheit der Wärterin und des Arztes vereinigen sich mit dem Glauben an den göttlichen Heiler.

1. Kor. 14 : 2
Apost. 19 : 6

Die Heiligen der Letzten Tage erinnern sich jenes weisen Rates des Apostels Paulus „Der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse", und sie finden Trost und Glaubensstärkung in der Tatsache, daß die Gabe der Zungen und der Auslegung der Zungen auch

1. Kor. 14 : 22

heute unter ihnen ist. Indes ist uns dies mehr ein Zeichen, als der Inhalt unsrer Religion. Es richtet den demütigen Nachfolger Christi auf und stärkt ihn durch die Versicherung, daß der Geist, den Er Seinen Jüngern versprach, heute wieder auf Erden ist, zum Trost und Aufbau der Menschenkinder im wahren Glauben; diese geheiligten Ereignisse in unserm Leben werden im innern Heiligtum unsres Herzens aufbewahrt, wo sie dazu dienen, das Feuer auf dem Altar unsres Glaubens kräftig zu erhalten.

Seligkeit für die Toten.

Die Heiligen der Letzten Tage glauben an die **Erlösung und Vervollkommnung der Toten** und an versiegelnde Verordnungen, die über das Grab hinausreichen; dieser Grundsatz ihrer Lehre, vielleicht der von andern am wenigsten verstandene, ist die schönste und machtvollste ihrer

1. Kor. 15 : 19
1. „ 15 : 29

Lehren, der Höhepunkt ihres Glaubens. „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen." Der Heilige der Letzten Tage hat zu unterscheiden gelernt zwischen dem natürlichen Gefühl im Herzen des Menschen, das ein Ausfluß seines eigenen Wunsches und Verlangens ist, mit seinen Lieben auch im Jenseits vereinigt zu sein und zwischen der Hoffnung, die nicht viel weniger als eine sichere Kenntnis ist, welche auf der Genehmigung einer solchen Vereinigung durch die Vollmacht Gottes beruht.

Matth. 16 : 19
„ 18 : 18

Wir glauben, daß die Vollmacht „auf Erden zu binden und es soll auch im Himmel gebunden sein" nicht dem Apostel Petrus allein vorbehalten war, sondern daß Gott auch andre Männer mit der gleichen Kraft ausstattet, wenn immer Er eine Dispensation des Evangeliums auf die Erde sendet. Die Mormonen halten an dem Grundsatz fest, der auch im gewöhnlichen Recht wohlbegründet ist, daß der bevollmächtigte Vertreter seinen Auftraggeber verpflichten kann. Sie

Pred. 3 : 14

halten dafür, daß alles, was Gott tut, so ist, wie Sein eigenes Wesen und Seine eigenen Pläne — ewig.

Wenn wir über unsre eigene engbegrenzte Sphäre hinaussehen, so sehen wir Geschlecht auf Geschlecht der Söhne und Töchter Gottes auf Erden kommen. Sie alle sind Glieder jener mächtigen Kette, mit der wir selbst verbunden sind durch Bande des Blutes und der Verwandschaft. Einige von ihnen werden schon in den Tagen ihrer Sterblichkeit mit dem Evangelium gesegnet, andere sterben ohne sein Licht erkannt zu haben. Wir glauben nicht daran, daß diese, die Christum nicht gekannt haben, in die äußerste Finsternis geworfen werden wegen etwas, was sie selbst nicht verschuldet haben. Vielmehr glauben wir, daß, woimmer sie sich auch befinden mögen und wasimmer auch ihr Zustand sein mag, sie die Möglichkeit haben, zu seiner Zeit zur Versammlung der Kirche des Erstgeborenen zu kommen und sich dem Reiche Christi anzuschließen. Dies setzt natürlich eine weitere Sphäre der Gelegenheit voraus, wo die Geister der Verstorbenen das Evangelium hören, prüfen und annehmen oder verwerfen können. Es setzt die Zusammenarbeit der sichtbaren mit der unsichtbaren Welt voraus, vermittels irdischer Verordnungen, die für die Toten vollzogen werden; die Annahme dieser Verordnungen bringt sie in die Nachkommenschaft Christi und macht sie zu Erben der Segnungen des Evangeliums. Es steht geschrieben, Christus ist „hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt, die vor Zeiten nicht glaubten, da Gott harrte und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs", und jener rätselhafte Ausspruch des Apostels Paulus „Warum lassen sie sich taufen für die Toten, so doch die Toten nicht auferstehen?" wird enträtselt im Lichte des stellvertretenden Werkes, das die Heiligen der Letzten Tage für ihre Toten verrichten.

Apost. 17:26
Röm. 14:9
Matth. 22:32
Luk. 20:38
Psalm 16:9-11
Matth. 5:26

Joh. 5:25

1. Petri 3:19
„ 4:6
Jes. 42:6-7
„ 61:1
1. Kor. 15:29

Tempelwerk.

Im letzten Jahre (1918) wurden in unsern Tempeln 253 526 Verordnungen für die Toten vollzogen und seit der Eröffnung des Tempels in Nauvoo, Illinois, in der Kindheit der Kirche hat dieses Werk ständig zugenommen. Wir glauben daran, daß der Prophet Elia gekommen ist, um „das Herz der Väter zu den Kindern zu kehren und das Herz der Kinder zu ihren Vätern." Überall in der Welt suchen jetzt die Menschen nach ihren Stammbäumen; Glied wird an Glied gefügt, durch das Werk in den Tempeln wird die Verbindung wieder hergestellt und die Väter mit ihrer Nachkommenschaft vereinigt in dem großen göttlichen Plane der Erlösung. Das Tausendjährige Reich wird uns die Vollendung und Krönung dieses Werkes bringen. Verbunden mit dieser Lehre von der Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes ist der Glaube daran, daß ein Heer von gerechten Männern, vielleicht von Paulus bis hinunter auf den letzten Mann, der mit einem Zeugnis von der Wahrheit im Herzen gestorben, das Evangelium Jesu Christi jenen verkündigt,

Mal. 4:5-6
3. IV. 1836
L. u. B. 110:13-16

Obad. 1:21

Offenb. 20:1-3
Philip. 2:9-11
Offenb. 5:13

die hier keine Gelegenheit oder keine Veranlagung dazu hatten, es anzunehmen.

Psalm 27:4
Daniel 6:11
1. Kön. 8:48
Luk. 2:49

Den treuen Mormonen zieht es in seinem Herzen zum Tempel wie vor alters den Juden und ohne Zweifel aus einem ähnlichen Grunde. Unsre Kinder singen von diesem heiligen Gebäude. Unsre jungen Männer und unsre Jungfrauen träumen davon in Verbindung mit ihrer irdischen

L. u. B. 132:19

Liebe, denn wenn sie dort getraut werden, gehören sie sich für Zeit und Ewigkeit an. Unter solchen Umständen sind diese Ehen sowohl geistige wie körperliche Gemeinschaft und

Matt. 16:19

die Folge davon ist, daß Mormonenehen in der Regel sehr glücklich und Ehescheidungen äußerst selten sind.

Schönheit und Stärke unsrer Organisation.

Wenn äußere Formen die Kraft in sich trügen, einen

Eph. 4:11-16

Menschen zu bekehren, so wäre ich ein Mormone wegen der Schönheit und Stärke unsrer Organisation. Es ist ein starkes und doch biegsames System mit zentralisierter und doch verteilter Macht. Es ist eine Theo-Demokratie (Volksherrschaft unter göttlicher Leitung) von vollkommener Art. Bei uns müssen alle Dinge „durch allgemeine

L. u. B. 26:2

Zustimmung mit viel Gebet und Glauben" getan werden. Der Neigung des Menschen, Macht und Herrschaft an sich zu reißen und zu mißbrauchen, ist man sich wohl bewußt und ein eisernes Gesetz ist dagegen vorgesehen mit einer ebensolchen Strafe. Hier ist der allererste Grundsatz einer Regierung zu finden, der in der Tat der Eckstein unsrer Kirchenverfassung genannt werden kann:

„Siehe, viele sind berufen, aber wenige nur sind auserwählt; und warum sind sie nicht auserwählt? Weil ihre Herzen so viel auf die Dinge dieser Welt gerichtet sind, um die Ehre der Menschen zu erlangen, daß sie diese eine Aufgabe nicht lernen:

Daß die Rechte des Priestertums mit den Mächten des Himmels unzertrennlich verbunden sind und daß die Mächte des Himmels nicht anders beherrscht noch gebraucht werden können als nur durch die Grundsätze der Rechtschaffenheit. Daß sie uns übertragen werden können, ist wahr; doch wenn wir es unternehmen, unsre Sünden zuzudecken, oder unsrer Eitelkeit oder unserm eitlen Ehrgeiz zu fröhnen, oder Einfluß, Herrschaft oder

L. u. B. 121:36-46

Zwang im geringsten Grade von Ungerechtigkeit über die Seelen der Menschenkinder auszuüben, siehe, dann werden sich die Himmel entziehen, der Geist des Herrn ist betrübt und wenn er gewichen ist, Amen zum Priestertum oder zur Vollmacht jenes Mannes. Siehe, ehe er es gewahr wird, ist er sich selbst überlassen, gegen den Stachel zu stoßen, die Heiligen zu verfolgen und gegen Gott zu streiten. * * * Keine Macht und kein Einfluß können oder sollten kraft des Priestertums auf andre Weise unterhalten werden als nur durch Überredung, Langmütigkeit, Sanftmut, Demut, und durch unverstellte Liebe; durch Güte und wahre Erkenntnis, die die Seele viel entwickeln, ohne Heuchelei und Arglist, zuweilen mit Schärfe zurechtweisend, nachher aber mit einer Kundgebung von größerer Liebe gegen ihn, der zurechtgewiesen wurde, damit er dich nicht als deinen Feind betrachten möge; und damit er wisse, daß deine Treue stärker ist als die Bande des Todes." —

Von diesem Geist sind die Führer der Kirche beseelt und dies hat sie uns so lieb und teuer gemacht, denn ihr Martyrium und ihre Opfer für uns haben uns gezeigt, daß „ihre Treue stärker ist als die Bande des Todes." Keiner unsrer Führer hat je von einem Mitglied etwas zu tun verlangt, was er nicht selber zu tun willig gewesen wäre und der Größte von allen in unsrer Kirche ist noch immer der Diener aller gewesen. Matth. 20:25-28; 1. Kor. 9:19-23

Die wiederhergestellte Kirche.

Wir behaupten, daß die Lehren des Evangeliums wiedergebracht worden sind. Daraus folgt, daß unsre Organisation die wiederhergestellte Kirche darstellen muß, denn das eine ist die Ergänzung des andern und diese könnte ihre Mission ohne jene nicht erfüllen. Die Kirche ist in ihrer Gliederung die gleiche wie sie von Christus und seinen Aposteln errichtet wurde. Wir haben **„Propheten, Apostel, Bischöfe, Priester, Lehrer, Diener, Siebziger, Älteste"**, alle mit Tätigkeiten so klar und bestimmt, daß jeder gesondert und abgegrenzt an Vollmacht erscheint und doch arbeitet bis zu einem gewissen Grade der eine Hand in Hand mit dem andern. Offenb. 14:6-7 Dan. 2:28-45 Matth. 24:14 Ap. 3:19-21 Eph 4:11-16

Drei Hohepriester, unterstützt und aufrecht erhalten von der gesamten Kirche bilden den **Hauptvorstand** der Kirche in der ganzen Welt. Dieses Quorum ist als die **„Erste Präsidentschaft der Kirche"** bekannt. Die **zwölf Apostel** bilden einen Rat, der jenem an Vollmacht am nächsten steht. Ihre Pflicht besteht darin, die Predigt des Evangeliums in der ganzen Welt zu leiten und zu überwachen und selber besondre Diener und Zeugen Christi zu sein. Auch haben sie die Pfähle Zions in Ordnung zu halten und mit der Ersten Präsidentschaft zusammen die Geschäfte der allgemeinen Kirchenverwaltung zu erledigen. **Die ersten sieben Präsidenten der Siebziger** haben die Pflicht, die Quorums der ihnen unterstehenden Siebziger zu überwachen, deren Aufgabe es ist, das Evangelium zu verkündigen, wann und wo immer sie dazu berufen werden; heute gibt es annähernd 12000 dieser Männer, die manchmal auch „Minuten-Männer" der Kirche genannt werden. Gal. 2:9 Eph. 2:19-20 Luk. 6:13 Luk. 10:1, 17 4 Mose 11:16-25

Der **Patriarch** der Kirche, hie und da auch Evangelist geheißen, präsidiert über die Patriarchen der Pfähle. Ihre Mission ist eine prophetische und ist den Segnungen und Tröstungen der Heiligen geweiht. Apost. 21:8-10 Eph. 4:11 1. Mos. 49

Die vorstehend erwähnten Männer bilden zusammen mit der **Präsidierenden Bischofschaft,** deren Aufgabe es ist, nach den zeitlichen oder geschäftlichen Angelegenheiten der Kirche zu sehen, den Vorstand oder die Allgemeinen Autoritäten der Kirche. Phil. 1:1; Titus 1:7 1. Timoth. 3:1

Die Reihen und Glieder des Priestertums werden gefüllt von einem Heer von Hohenpriestern, Siebzigern und

Aeltesten des höhern oder melchisedekischen Priestertums und einer ebensolchen Schar von Priestern, Lehrern und Dienern des niedrigeren oder aronischen Priestertums. Jedes würdige männliche Mitglied soll vom zwölften Lebensjahre ab einen gewissen Grad von Vollmacht und Verantwortlichkeit tragen.

Ebr. 5:1, 10
Apost. 14:23
1. Petri 5:1
Jakob. 5:11

Die **Hohepriester**, deren besondre Berufung darin besteht, den Vorsitz zu führen, haben die allgemeine Leitung und Führung der Geschäfte in den Gemeinden und Pfählen. Die **Siebziger** sind, wie wir schon erklärt haben, jeden Augenblick bereitstehende Diener. Die **Aeltesten** arbeiten ebenfalls als Missionare und zuhause in verschiedenen Stellungen unter der Leitung der Pfahlpräsidenten und der Bischöfe. Die besondere Aufgabe der **Priester, Lehrer** und **Diener** ist es, die Mitglieder in ihren Heimwesen zu besuchen, sie zu ermutigen und im Evangelium zu stärken und so als Diener der Kirche unter der Leitung der Bischöfe zu wirken.

Luk. 1:5
Offenb. 1:6
Apost. 13:1
1. Timoth. 3:12

Zur Erleichterung und Vereinfachung der Verwaltungsgeschäfte ist die Kirche in **Pfähle** und **Missionen** eingeteilt; heute haben wir **82** Pfähle und **23** Missionen. Ein Pfahl ist in Gemeinden oder Wards eingeteilt, deren es heute über **950** gibt.*) Wenn die Beamten der Kirche ihre Pflicht tun, so wird jede Familie in der Kirche monatlich einmal zuhause besucht und zur Treue und Gehorsam im Evangelium ermuntert und gestärkt.

Sechs Hilfsorganisationen arbeiten vereint am innern Wachstum und Erstarken der Kirche: Der **Frauen-Hilfsverein** mit seiner Mission der Nächstenliebe und Hilfeleistung für die Bedürftigen, Kranken und Betrübten, die **Sonntagsschule**, die **Fortbildungsvereine** für junge Männer und die für junge Damen, die **„Primar-Vereinigung"** mit ihren geselligen und erzieherischen Bestrebungen und die **„Religionsklassen"** die unter der Leitung unsrer Kirchenschulen praktische Religion lehren.

Unsre Organisation ist mit dem frühern deutschen Heer verglichen worden. Wenn eine solche Aehnlichkeit vorhanden ist, so kann sie nur in der Aufmerksamkeit und Umsicht bestehen, mit der alle Einzelheiten beherrscht werden und mit der eine ganze große Körperschaft in allen Gliederungen rasch erreicht und in Bewegung gesetzt werden kann. — Die Arbeiten des Priestertums bestehen in erster Linie darin, das Evangelium zu predigen. Wir leben an einem Tag der Warnung und müssen uns vorbereiten auf das zweite Kommen Christi, der bald erscheinen wird, um auf der Erde zu regieren. Jahr für Jahr gehen 1200 bis 1500 junge Männer in die Welt mit der Botschaft „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen". Dies tun sie ohne jedes Entgelt und ganz auf ihre eigenen Kosten.

Matth. 24:3-14

Matth. 10:8-9
1. Kor. 9:18
1. Petri 5:2
Micha 3:11, 12

*) ohne die etwa 650 Gemeinden der Missionen.

Unser zweites Anliegen ist, die Pfähle Zions zu gründen und aufzubauen. Wir sind notwendigerweise Kolonisatoren und Ansiedler. Die Männer, die heute predigen, stehen morgen am Pflug oder an der Hobelbank. Uns sind alle Dinge geistig oder religiös; wenn nicht ihrem Wesen nach und in Wirklichkeit, so doch als Mittel zur Erlangung der gewünschten Ziele. Für den Auswanderer zu sorgen und zu planen, ist für uns gleichbedeutend mit einem weitern erfolgreichen, nützlichen und zufriedenen Mitglied der Kirche und einen bisher unbewohnten Landstrich zu besiedeln und anzupflanzen oder eine Zuckerfabrik zu bauen, scheint uns unter Umständen ebenso notwendig wie das Verkündigen des Wortes. Durch ihre ganzen Ueberlieferungen und ihre Belehrungen sind die Heiligen an ein „Hand — in Hand — arbeiten" gewöhnt worden. Vor ihnen liegt stets jenes höhere Gesetz der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gemeinsamkeit, auf die ihre Gedanken durch eine Offenbarung hingelenkt worden sind und eine Erziehung geht vor sich, vielleicht ihnen selbst unbewußt, die sie auf eine solche höhere Lebensform vorbereitet.

Ap. 2:44-45
„ 4:32-35
L. u. B. 82 u. 104

Die Organisation der Kirche sieht auch ein Gerichtssystem vor. Der bischöfliche Gerichtshof hat die Rechtssprechung in der Gemeinde. Der Hohe Rat des Pfahles ist die nächste Berufungsinstanz und bildet den ursprünglichen oder eigentlichen Gerichtshof; dann kommt die höchste Gerichtsstelle, diejenige unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft, die letzte Instanz, die angerufen werden kann. Unsre Gerichtshöfe befassen sich nur mit Angelegenheiten, die nicht Sachen der bürgerlichen Gerichte sind und die schwerste Strafe, die sie aussprechen können, ist der Ausschluß aus der Kirche. Es ist ihnen eingeschärft, gerecht zu urteilen und ohne Furcht und Gunst der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen. Durch ihre Vermittlung sind viele Schwierigkeiten beigelegt worden, die andernfalls beträchtlichen Verlust an Geld und gutem Einvernehmen verursacht hätten.

L. u. B. 102

Die Stellung der „Mormonen" zur Welt.

Unsre Lehre lehrt uns, weitherzig, edelmütig und freigebig zu sein in allem, was wir der Welt, und offenherzig und empfänglich für alles Gute, das unsre Mitmenschen uns zu bieten haben. — Wenn wir uns in der Vergangenheit infolge des von außen auf uns ausgeübten Druckes etwas abgeschlossen haben, so war dies nicht eine Folge unsrer Lehre, sondern der Erfahrungen, die wir mit der Welt gemacht haben. Ein Glaube, der so weit geht, daß er sich auf die Ewigkeit erstreckt, ein Glaube, der die toten, die lebenden und die zukünftigen Geschlechter umfaßt, ein solcher Glaube ist alles andre nur nicht engherzig. Nach der Auffassung, die wir von dem Umgang Gottes mit Seinen Kindern haben, hat Er

1. Thess. 5:21
Luk. 10:27
2 Petri 1:5-7
Römer 12:14-21

s. Seite 79

in allen Zeiten und in allen Zonen Menschen mit Wahrheit inspiriert. Die Welt ist voll des Guten. Große Männer
Ap. 17:27-28 suchen und finden die Wahrheit in der Kunst, Dichtung, Wissenschaft, in der Sittlichkeit und der Ethik und Gesetzeskunde und alles was wir daraus an Licht und Wahrheit gewinnen können, brauchen und wünschen. Der Mormonismus umfaßt alle Wahrheit. Wahrheit ist eine allgemeine Gottesgabe, wie die Luft und das Sonnenlicht; niemand kann die Hand darauf legen und sie als sein persönliches Eigentum beanspruchen.

„Ein Parlament der Religionen."

Herr Rollin Lynde Hart gab für [illegible] Atlantik"*) eine Zusammenfassung unsrer Lehren und [illegible]:

„Sind Sie ein Baptist? Der Mormone [illegible] Untertauchung. Ein Methodist? Der Mormone [illegible] seinem Bischof. Ein Campbellite? Der Mormone [illegible] eine entschiedenere Rückkehr zu den apostolischen [illegible]. Ein Theosophe? Der Mormone glaubt an Präexistenz. Spiritist? Der Mormone hört Stimmen aus dem Jenseits. Gesundheitsheiler? Der Mormone heilt durch das Auflegen der Hände. Ein Adventist? Der Mormone erwartet das Kommen Christi. Ein Universalist? Der Mormone sagt, die ganze Menschheit kann selig werden.

„Der Mormone häuft Beweise auf Beweise und erklärt seine unvergleichliche Religion als den einzigen wunderlichen ewigen Glauben, verlorengegangen in früheren Jahrhunderten und wiederhergestellt in unsern Tagen, nun auch noch schwach glimmend in den kleinen unbedeutenden christlichen Sekten. „Bringen Sie mir aus Europa oder Asien," sagte Brigham Young, „eine Wahrheit, die nicht im Mormonismus enthalten ist, und ich werde Ihnen gute Dollar, Cent um Cent dafür geben, wenn Sie sie finden können." — Sagte da vor kurzem ein Mormone in Harvard: „Sehen Sie, Sonntag gehe ich in den Gottesdienst in der Appleton Chapel und [illegible] höre ich nichts als Mormonen-Lehren!" — Ja, wir sind von den weit gezogenen Grenzen des Christentums [illegible] Glaube ein großes vereinigtes Parlament der Religionen. —

Unsre Glaubensartikel werden ergänzt durch die folgende schlichte Feststellung:

Phil. 4:8 Gal. 5:22 Jak. 1:27 Eph. 5:9 1. Kor. 13:7 Röm. 12 „Wir glauben daran, ehrlich, getreu, keusch, wohltätig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun. In der Tat möchten wir sagen, daß wir der Vorschrift Paulus folgen: „Wir glauben alles, wir hoffen alles" [illegible] vertragen und hoffen fähig zu sein, alles zu ertragen. Jeder tugendhaftes Liebenswürdiges oder von guter Ruf oder Lobenswertes ist, trachten wir nach diesen Dingen. —"

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Nun, nachdem wir soviel gesagt haben, stellen wir ohne Zögern folgende Behauptung auf: Wenn unsre Lehren nicht echt, und voll von Wahrheiten sind, dann sind wir nicht fähig gewesen, die Bibel richtig zu lesen; wenn Joseph Smith in seinen Offenbarungen für die Wiederherstellung des Evangeliums und die Organisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht inspiriert gewesen ist, so muß er als

*) einer angesehenen amerik. Zeitschrift.

ein schöpferischer Geist von höchstem Rang angesehen werden; und wenn auf uns die Regel Christi angewandt wird „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen" — was soll ich weiter sagen? Ich werde die Geschichte sprechen lassen. Wenn wir uns der erhabenen Grundsätze, die wir verkündigen, nicht würdig erzeigt haben, dann wurden große Wahrheiten unwürdigen Händen anvertraut. Wohl gebe ich zu, daß viele unter uns gewesen sind und noch sind, die unwürdig sind, aber ich bin sicher, daß uns die Geschichte als ein Volk nicht als unwürdig bezeichnen wird, denn geben wir noch fünfzig Jahre zu, damit sich der Nebel und der Rauch verziehen kann, so werden wir klarer die Früchte unserer Lehre sehen, doch glaube ich, daß heute schon das Mormonenvolk würdige Früchte zeigt, erkennbar für alle, die sehen wollen.

Matth. 7:16-21
Matth. 12:32

Die Tatkraft, die Ausdauer und die Klugheit der Mormonen hat die Wege gebahnt für die Entwicklung des amerikanischen Westens; ihnen ist es zu verdanken, daß eine trostlose Wüste, die im amerikanischen Senat von Webster als „ein weites, wertloses Gebiet" bezeichnet wurde, heute die blühende und gedeihende Heimat von Millionen von Menschen ist.

Jes. 35:1

Mormonismus hat unter den verschiedensten Völkern der Erde seine Bekehrten gefunden, hat ihnen richtige Regierungs- und Verwaltungsgrundsätze gelehrt und sie zu einer Art höhern und edleren Staatsbürgertums herangebildet. Bei uns lernen die Menschen ihre Heimat und ihr Vaterland lieben mit einer Liebe und Ergebenheit, so gut wie sie nur irgendwo gefunden werden kann. Der Mormonen-Bürger ist in keiner Hinsicht „radikal" oder gar anarchistisch, und sein Land findet ihn stets auf der Seite des Gesetzes und der völkischen Unversehrtheit, Lauterkeit und Ehre.

Gal. 3:28
Römer 10:12
1. Kor. 12:13
Titus 3:1
Römer 13:1-7
1. Tim. 2:1-3
1. Petri 2:13-17

Mormonismus lehrt uns durch sein „Wort der Weisheit" ein reines, enthaltsames Leben zu führen, vornehmlich inbezug auf alkoholische Getränke und andere Rauschmittel, ein Leben, das noch den zukünftigen Geschlechtern zugute kommen soll. Dieser vernünftigen, reinen Lebensweise, zusammen mit den Ermahnungen, die staatlichen Gesetze zu halten und zu unterstützen, ist es zuzuschreiben, daß der Prozentsatz der Vergehen beim Mormonenvolk im Vergleich mit andern Gemeinwesen sehr gering ist.

Wo immer die Mormonen sich ansiedeln, ist das erste was sie tuen, eine Kirche zu bauen und gleich daneben eine Schule. Die Kirche hat ein **vorzügliches Schulsystem** mit Kollegien, Universitäten und Akademien geschaffen und nach den neuesten Veröffentlichungen des Vorstehers des nordamerikanischen Schul- und Erziehungswesens gibt es **in Utah weniger Analphabeten als in irgendeinem andern Staate Amerikas.**

In der Handelswelt werden wir hochgeschätzt als ehrlich und sparsam.

Ich glaube, die Welt in ihrem gegenwärtigen Zustand braucht gerade ein System wie „Mormonismus", denn er erkennt schnell die grund-

legenden Rechte und Grundsätze und hält sie aufrecht. Er ist stark, leistungsfähig, fortschrittlich. Wir sind keineswegs materialistisch in dem Sinne wie die Welt es uns nachsagt. Es gibt keinen Glauben, der geistiger und durchgeistigter ist als der unsre. Heute sind die Wissenschafter drauf und dran zu bestätigen, was wir seit achtzig Jahren wissen: Geist ist Stoff, nur reiner und feiner.

Der Mensch, nachdem er ein Element nach dem andern besiegt, ein Lebensrätsel nach dem andern gelöst hat; nachdem er gelernt hat, die Dinge zu meistern, die vor uns liegen, seitdem Gott sie zuerst erschaffen hat, dieser Mensch muß unvermeidlich am Ende an der Schwelle der Unendlichkeit stehen und wird dann die Wahrheit der Tatsache fühlen, die heute Geist und Gemüt des Mormonen erfaßt hat: daß Gott, nachdem das Geheimnis des Lebens bekannt geworden ist, geoffenbart werden kann in der Unermeßlichkeit Seines Wissens. Und wenn die Kluft zwischen Sterblichkeit und Unendlichkeit verengert wird, kann der Mensch zugeben, was der Mormone seit achtzig Jahren behauptet hat: Gott ist ein vervollkommneter Mensch, dessen Maßnahmen heute so einleuchtend und mächtig sind wie je.

Wegen der hohen Weisheit der Lehre, wegen der überall werktätigen Kraft ihrer Absichten und wegen ihrer hohen Ziele — alles unterstützt durch tausend Beweise aus der heiligen Schrift und aus der Menschheitsgeschichte — bin ich stolz darauf, ein Mormone zu sein, denn wie Herr Hart sagt, ich glaube daran, daß unsre Religion „eine unvergleichliche ist" und daß sie, wenn sie verstanden wird, alles Sehnen und Suchen und alle Bedürfnisse der Menschheit stillt und sie zu ihrer Seligkeit hier und ihrer Erhöhung im Jenseits führt.

Ein Zeugnis.

Seit nahezu 70 Jahren bin ich mit Mitgliedern der Kirche Jesu Christi verbunden; seit 60 Jahren bin ich ein Mitglied dieser Kirche. Ich habe ihre Lehren gründlich kennen gelernt und ebenso die Wirkungen, die diese Lehren bei denjenigen hervorbringen, welche sie getreulich befolgen.

Ich denke, daß das, was ich über diese Kirche und dieses Volk aussage, als wahr hingenommen werden sollte. Ich hätte keinen persönlichen Vorteil davon, wenn ich etwas andres als die Wahrheit über diese Dinge verkündigen wollte. Ich bin jetzt 78 Jahre alt und kann nicht erwarten, noch lange zu leben, und wenn ich aus diesem Leben scheide, so wünsche ich vor Gott dem Allmächtigen, dem großen Richter aller Menschen, nicht zu erscheinen als einer, der von dem Evangelium unsres Erlösers ein falsches Zeugnis gegeben hat.

Und nun, meine lieben Brüder und Schwestern und Freunde: durchdrungen von der Wichtigkeit und dem Ernst dieser Aussage, mit vollem Bewußtsein, daß ich vor Gott dafür verantwortlich bin und sein werde, erkläre ich ohne Einschränkung, daß ich weiß, daß die Religion, welche die Welt als „Mormonismus" verspottet hat, in Tat und Wahrheit das Evangelium unsres Herrn Jesu Christi ist, — auf Erden wiederhergestellt durch einen rechtmäßig bevollmächtigten Diener Gottes, den Propheten Joseph Smith, durch den auch das heilige Priestertum wiedergegeben wurde mit der Vollmacht, alle Verordnungen der Kirche Jesu Christi zu vollziehen. Der heilige Geist, der mir durch Gehorsam zu diesem Evangelium gegeben wurde, hat meine Seele erleuchtet und ich bin dadurch imstande, Ihnen feierlich zu bezeugen, daß ich weiß, daß dies die Wahrheit ist.

Duncan McN. McAllister.

(Präs. McA. war viele Jahre Urkundenführer im Großen Tempel der Salzseestadt. Jetzt ist er in gleicher Eigenschaft in dem neu errichteten Tempel auf der Insel Hawai tätig.)

Mormonismus ist das alte echte Christentum.

Eine Ansprache von Apostel Parley P. Pratt,

gehalten am 10. Juli 1853 im Tabernakel in der Salzseestadt.

Ich nehme an, daß den meisten Menschen, die mit den Grundsätzen dieser Lehre ein wenig vertraut sind, bekannt ist, daß „Mormonismus" ein Spottname ist, ein Name, den uns die Öffentlichkeit aufgedrungen hat, der aber von der Kirche selbst nicht geführt wird. Mormon war ein Mann, ein Prophet, ein Geschichtschreiber, der Zusammensteller und Verfasser eines Buches. Mormon war ein Prediger der Gerechtigkeit, der bestimmte Lehren predigte. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage stimmt mit Mormon überein, wie auch mit andern alten Geschichtschreibern und verkündigt dieselben Grundsätze, daher haben es ihre Nachbarn für angebracht gehalten, diese Grundsätze „Mormonismus" zu nennen. Ebensowohl hätten sie sie Abrahamismus, Enochismus oder Jesajaismus heißen können, denn die alten Patriarchen, Propheten und Apostel lehrten dieselben Wahrheiten, nur verschieden nach den jeweiligen besondern Umständen oder in andern Ländern und Zeiten, aber in ihren besondern Verhältnissen und Umgebungen handelten sie nach denselben Grundsätzen wie Mormon. Die Welt aber hat von allen diesen alten Gottesmännern denjenigen mit dem Namen Mormon herausgegriffen und sie hat es für angebracht gehalten, alle guten Gesetze, die von allen guten, inspirierten Männern aller Länder und Zeiten verkündigt wurden, zusammenzufassen unter dem Namen „Mormonismus". — Nun, er ist ebenso gut wie irgend etwas andres und der Name hat ja im übrigen keine Wirkung auf die Grundsätze selbst.

„Heilige des Allerhöchsten."

Das Wort Gottes, wie es in der guten alten Bibel geschrieben steht, bezeichnet das Volk Gottes als die Heiligen, ein Name der so alt ist wie irgend etwas geschriebenes. Das Wort Heilige wurde lange vor der Sintflut schon von Enoch ausgesprochen. Die gleiche Bezeichnung wurde dem Volke Gottes beigelegt von den Propheten, dem Psalmisten und von den Schreibern des Neuen Testamentes. — Nicht allein wurden die Heiligen in frühern Zeiten so genannt, sondern die Propheten sprachen auch in ihren Prophezeiungen davon, als sie von dem Volke Gottes weissagten, dem in den letzten Tagen das Reich Gottes gegeben werden solle und von den Grundsätzen Gottes, die dann auf Erden herrschen würden. Wo Daniel und die andern Propheten von diesen Dingen reden, sprechen sie stets von den Heiligen des Allerhöchsten. — Das ist also der Name, unter dem die Kirche, die ich vertreten darf, ihr Werk verrichtet. Unter diesem Namen ist sie in ihren eigenen Urkunden zu finden und wird sie in den Urkunden des Himmels gefunden, soweit wir dort verzeichnet stehen. Wir wissen aber, was die Welt meint, wenn sie sagt, „Mormonismus" und „Mormone". — Welches sind die Grundsätze, die man „Mormonismus" nennt? Sie können die Lehrer und Führer der Welt darnach fragen und sehr wenige werden Ihnen auch nur einen richtigen Gedanken aus den Lehren der Heiligen der Letzten

Tage wiedergeben können. In der Tat, sie haben sich selber nicht unterrichtet über die Sache und bleiben in Unwissenheit darüber, und wenn sie dann andre belehren wollen, so können sie ihnen natürlich keinen wahrheitsgetreuen Aufschluß geben. — Im allgemeinen wird man Ihnen sagen, „Mormonismus" sei eine neue Religion, etwas neues unter der Sonne, irgendeine Neuerung und natürlich eine Art Versündigung an der Christenheit, an der Bibel oder am guten alten Weg. „O", sagen einige Zeitungsschreiber, die am besten darüber unterrichtet sein sollten und auch behaupten, es zu sein, „wenn Mormonismus hochkommt, ist er der Untergang der Christenheit!" — Wir wollen daher Grundsatz um Grundsatz prüfen und sehen, ob irgendetwas am „Mormonismus" neu ist, oder ob er im geringsten eine Neuerung im Christentum darstellt.

Engelerscheinungen.

Was wurde zuallererst gegen die Einführung dieser Grundsätze und gegen die Organisation des Volkes ins Feld geführt? Was war es, was die Welt zuerst in Aufregung brachte und die Aufmerksamkeit der Leute auf den erwachenden „Mormonismus" lenkte? Es war das **Erscheinen von Engeln,** die gewissen Personen dienten, oder, in andern Worten, gewisse Personen in diesem Zeitalter erfreuten sich offener himmlischer Kundgebungen. Hier wollen wir daher zuerst Halt machen. **Ist das ein neuer Grundsatz?** Gibt oder nimmt es der Christenheit etwas? Gehen wir der Sache ganz auf den Grund. Wenn heute der Apostel Petrus hier wäre und es käme ein Mann, der ihm von einem Engel erzählte, welcher ihm erschienen und eine gewisse Botschaft gebracht: würde Petrus die übrigen Apostel zusammenrufen und einen Rat mit ihnen halten, wobei es um den Kopf jenes Mannes ginge wegen seinem Irrtum? Würden sie zu ihm sagen: „Mein Herr, Sie haben etwas neues eingeführt, etwas, was dem Christentum widerspricht und nicht übereinstimmt mit der Religion, die wir der Welt gelehrt haben?" Ich brauche diese Frage nicht zu beantworten, auch nicht die Heilige Schrift herbeizubringen, um Ihnen zu zeigen, was Petrus und die andern Apostel in dieser Sache gelehrt und erfahren haben.

Engel kamen früher häufig.

Die Bibel ist ein zu weit verbreitetes Buch und die Leute sind mit ihrem Inhalt zu vertraut, um auch nur einen Augenblick zu denken, Petrus und seine Freunde hätten diesen Mann verdammt, weil er an das Erscheinen von Engeln glaubte und einen Fall berichtete, wo ihm ein Engel erschienen war. — Nun, dieses war einer der ersten Grundsätze, wegen der sich die Welt bei der Einführung des „Mormonismus" so aufgeregt hat — ein Grundsatz, der in alten Zeiten ebenso allgemein bekannt war wie der Grundsatz der Buße. — Ich gehe noch weiter und sage: es ist eine Sache, die allen Dispensationen des Evangeliums eigen war; es ist ein Punkt, der schon vor der Sintflut allgemein verstanden wurde, eine Sache, der sich die alten Heiligen in ihrer Fülle erfreuten und an die sie sich hielten, ein Grundsatz, der unter ihnen allgemein bekannt war, wenn auch nicht von jedem einzelnen verwirklicht.

Aber wo lesen wir von der Herrschaft der Patriarchen, sowohl vor wie nach der Sintflut, vor Moses oder nach ihm, vor Christus oder nach ihm — wo lesen wir etwas in der heiligen Geschichte eines Volkes Gottes,

das die Lehre von Geschichten und Engelerscheinungen abgelehnt oder als Irrlehre betrachtet hätte? Sie war allen Dispensationen gemein; die Patriarchen und Propheten unter dem Gesetz Moses und die vor und nachher; das Volk Gottes unter den Juden und unter den zehn Stämmen erfreuten sich ihrer. Ja, wir können ihre Spuren noch viel weiter verfolgen. Die Heiden erfreuten sich ihrer in den Tagen Christi, ehe ein Volk Gottes unter ihnen völlig organisiert war. Kornelius hatte eine Engelerscheinung, bevor er ein Mitglied der Kirche war, und ehe er etwas wußte von einem gekreuzigten und auferstandenen Erlöser. Er betete zum lebendigen Gott und gab Almosen von dem was er hatte. Er war ein guter Mann und ein Engel kam zu ihm und sagte ihm, seine Gebete seien erhört worden und seine Almosen hinaufgekommen ins Gedächtnis vor Gott.

Mir ist es deshalb ein Rätsel, wie die moderne Christenheit dies als eine neue Lehre betrachten kann, als eine Erfindung, ja eine Versündigung am Christentum! Nein, Nein! Sie ist so alt wie die Welt und beim Volke Gottes so bekannt wie Seine andern Offenbarungen unter den Menschen. — Wir werden nun diesen Punkt verlassen und nur noch sagen: wenn die christliche Welt diese Lehre ablehnt, so ist sie es, die eine neue Ordnung der Dinge einführt und nicht die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Männer von Gott berufen.

Was weiter? Nun, daß ein Mann durch das Erscheinen von Engeln, durch Gesichte und Offenbarungen zu einer hohen und heiligen Berufung berufen worden sein sollte — beauftragt mit einer heiligen Mission, zu predigen, zu lehren, zu warnen und zu prophezeien und die Menschen zur Buße zu rufen. Dies war ja auch einer der ersten Grundsätze, die bei der Aufrichtung des „Mormonismus" in unserer Zeit in Anwendung kamen.

Ist nun hieran irgendetwas neues? irgendetwas befremdendes? irgendetwas, was abweicht vom patriarchalischen Zeitalter, von der jüdischen Ordnung, von der mosaischen Dispensation oder von der Dispensation Jesu Christi? Aehnliche Dinge haben sich doch vor den Tagen Mosi zugetragen, dann zu seiner eigenen Zeit und späterhin nach ihm und unter allen Propheten aller Zeiten und Länder. Waren diese Dinge nicht allgemein bekannt in den Tagen Christi und nachher zur Zeit der Apostel? Wurde nicht auch Johannes der Täufer so berufen? War nicht auch Jesus Christus so berufen worden? und seine Apostel, Aeltesten und Siebziger? Wurden nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt nicht auch andere Männer berufen und ordiniert unter den Händen derer, die göttliche Vollmacht dazu hatten? Kam es nicht vor, daß sie manchmal durch Gesichte und Offenbarungen berufen wurden, wodurch ihnen befohlen wurde, zu denen zu gehen, die beauftragt waren, sie zu ordinieren?

Das war keineswegs ein neuer Grundsatz, keine Neuerung im Christentum, kein Abweichen von der biblischen Vorschrift, rein gar nichts neues, es sei denn, Sie nennen einen alten Grundsatz etwas neues. —

Bußpredigt.

Nun denn: daß ein so beauftragter Mann andern Menschen zurufen sollte, sich von ihren Sünden zu bekehren und daß eine Person, eine Regierung, ein Haus, eine Stadt, ein Volk umkommen sollte, wenn sie

sich nicht von ihren Sünden bekehrten — **ist daran etwas neues? Nein!** Jeder, der mit der Bibel vertraut ist, wird bestätigen können, daß sich diese Dinge in allen verschiedenen Dispensationen öfters ereignet haben. Auf diese Weise wurden die Heiden gewarnt. Einzelne Personen, ganze Familien, Städte und Völker mußten auf diese Weise gewarnt werden, namentlich in der Dispensation Christi. Deshalb wurde den Dienern Gottes damals befohlen, in alle Welt zu gehen und alle Menschen zur Buße zu rufen, sonst würden ganze Länder entvölkert, Millionen von Menschen vernichtet oder zerstreut werden, wie es zum Beispiel mit den Juden in Jerusalem der Fall war, die auf die Stimme der Warnung nicht hören wollten. Es ist gar nicht neues, alle Menschen zur Buße zu rufen oder verschiedene Städte oder Länder vor drohenden Kriegen zu warnen, oder zu sagen, sie werden umkommen, wenn sie nicht Buße tun. — Auch dies ist einer der ersten Grundsätze des sogenannten „Mormonismus". Ist irgendetwas neues daran? Irgendetwas Befremdendes oder schriftwidriges? Nein! kein vernünftiger Christ wird es behaupten können.

Taufe durch Untertauchen.

Nehmen wir nun an: einige Leute hören auf einen solchen beauftragten Diener Gottes und tun Buße; er geht mit ihnen ins Wasser, begräbt sie im Wasser im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und bringt sie wieder aus dem Wasser herauf, um so den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Jesu Christi darzustellen und sie zeigen auf diese Weise ihren Glauben an Jesus Christus, an seinen Tod, an seine Auferstehung und setzen so ihren Glauben und ihr Vertrauen auf Ihn zwecks Vergebung der Sünden und Erlangung des ewigen Lebens — **wäre das irgendetwas neues?** Wäre es für Petrus etwas neues? Denken wir uns: ein Mann aus unsrer Zeit käme heute vor Petrus und Paulus und vor alle Heiligen ihrer Tage und dieser Mensch erzählte ihnen von einem Diener Gottes, der des Weges kam, den Leuten Buße predigte, sie aufforderte, an Jesus Christus zu glauben, die Leute glaubten seinem Zeugnis, er nahm sie, taufte sie durch Untertauchung zu einem neuen Leben — würde Petrus oder Johannes deswegen schelten? Würde Paulus sagen: „Das ist mir etwas ganz neues!" Würde er nicht sagen: „Bruder, Tausende und Abertausende von uns haben genau dieselbe Verordnung befolgt in unsern Tagen!"

Die Probe.

Die katholische Kirche behauptet, die einzige wahre Kirche zu sein — der Grund- und Eckpfeiler der Wahrheit; sie sei die rechtmäßige Nachfolgerin der alten Kirche und gehöre noch zu ihr und ihr Priestertum sei noch das gleiche wie dasjenige der Kirche, die im Neuen Testament genannt ist. Diese Römisch-Katholischen machen Anspruch darauf, Mitglieder gerade jener Kirche zu sein, an die Paulus seinen Römerbrief geschrieben hat. Und so will ich Ihnen denn beweisen, wenn Sie glauben, daß die Bibel wahr ist, daß die Lehre der **Taufe, wie sie „Mormonismus" vertritt, gar keine neue Lehre** ist. Paulus schreibt an die Gemeinde, deren Mitglieder jene noch sein wollen: „Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen

Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln." — Nun, diese Epistel wurde also von Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom geschrieben, jene Gemeinde, die die Katholiken für sich in Anspruch nehmen. Wenn sie sind, was sie sein wollen, so muß ein jeder von ihnen durch die Taufe begraben sein in den Tod und wieder hervorgekommen sein, zu wandeln in einem neuen Leben. Wir wollen es aber lieber i h n e n überlassen, zu antworten, ob dies auch wirklich der Fall ist, oder ob sie sich damit zufrieden geben, ein paar Tropfen Wasser auf die Stirne eines Kindes zu sprengen und das eine Begrabenwerden zu nennen!

Zurück zum Christentum der Bibel!

Nun, wenn ich zu der englischen Staatskirche, oder zu den Landeskirchen der katholischen Länder sprechen müßte, würde ich ihnen im Namen Jesu Christi zurufen, Buße zu tun und sich zu bekehren von ihrer neuen Lehre und zurückzugehen auf jenes alte Gesetz, von dem der Apostel spricht, wo er sagt: „Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht!" Ich brauche wohl nicht weiterzufahren und besonders zu reden von den Lutheranern, den Presbyterianern, den Methodisten und andern, denn alle diese Leute besprengen die Kinder und sie alle haben ebenfalls den alten Grundsatz der Taufe verlassen und etwas Neues eingeführt. Wären sie Christen im Sinne der alten Kirche, sie würden die Lehre des Apostels Paulus halten, sie würden ihre Sünden bereut haben, nachdem sie an Christum gläubig wurden, sie würden dann durch Untertauchung getauft sein im Sinnbild des Begräbnisses und der Auferstehung Christi. Wenn dies nicht der Fall ist, mögen sie selbst richten was sie sind, ich werde sie nicht richten. —

Heutiges falsches Christentum eine Gefahr für das echte.

Wenn **sie** eine neue Lehre neben eingeführt haben, abweichend von dem, was die Apostel glaubten und wenn die Heiligen der Letzten Tage die alte Lehre haben — warum sagen dann die Zeitungsschreiber nicht „Wenn die Sekten und Landeskirchen hochkommen, ist das Christentum, in seiner ursprünglichen Reinheit, wie es von den „Mormonen" gelehrt wird, in Gefahr". Warum sagen sie das Gegenteil? Warum das Kind nicht beim rechten Namen nennen? Wenn wir nicht einen einzigen neuen Grundsatz in unsrer Religion haben, warum werden wir dann als Neuerer und Christentumsfeinde verschrieen? Und warum ist die Christenheit in Gefahr, wenn „Mormonismus" hochkommt? Es ist deshalb, weil diese sogenannte Christenheit eine falsche, unechte Christenheit ist, die von den Lehren des Heilandes und der Apostel abgefallen ist. — Daher möchte ich noch einmal fragen: Warum sagen, „Wenn Mormonismus die Oberhand gewinnt, ist die Christenheit in Gefahr?" ist es doch gar kein echtes Christentum, sondern eine verfälschte Christenheit und je schneller sie fällt, desto besser ist es.

„Mormonismus" echtes, altes Christentum.

Wir haben nun drei große, wichtige Grundsätze untersucht, um zu sehen, ob am „Mormonismus" irgendetwas neues ist. Erstens das **Er-**

scheinen und Dienen der Engel. Zweitens die **Berufung** und Beauftragung von Aposteln, Propheten und Aeltesten, durch Offenbarung und durch himmlische Vollmacht, um in heiligen Verordnungen amtieren zu können. Drittens, daß alle diejenigen, die ihre Worte hören, **glauben und Buße tun,** ihre Sünden bereuen und in das Wasser der **Taufe** hinuntergehen sollten, um untergetaucht oder begraben zu werden im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, um so zu zeigen, daß sie an den gekreuzigten und auferstandenen Erlöser und an die Vergebung ihrer Sünden durch seinen Namen glauben. — Soweit glaube ich, einige der ersten wichtigen Grundsätze, die die Welt „Mormonismus" nennt, schlecht und recht erklärt zu haben und jeder, der meinen Worten zugehört hat, muß bestätigen, daß **nichts neues an diesen Grundsätzen** ist, sondern vielmehr jene, die von diesen Gesetzen abgefallen sind, der schwere Vorwurf trifft, Neuerungen im Christentum eingeführt zu haben.

Die Gabe des heiligen Geistes.

Nun wollen wir weiter annehmen: einer oder zwei oder ein Dutzend oder Tausend oder selbst Millionen solcher, die auf diese Weise getauft worden sind, kämen zusammen in ihren verschiedenen Gottesdiensten oder auch in ernstlichem Gebete vereinigen, und ein Mann mit Vollmacht im Dienste Christi zu wirken, würde aufstehen, die Hände auf sie legen und den allmächtigen Gott bitten, ihnen den **Heiligen Geist** zu geben und er würde gegeben, wie vor alters, und der Diener Gottes würde diese Verordnung bestätigen, getreu dem Vorbild im Neuen Testament — **wäre das etwas neues?** Wäre es gleichbedeutend mit der Einführung einer Neuerung in der Christenheit? Wäre es gerecht zu sagen: „Das ist Mormonismus", der das Christentum verdrängen will!" **Nein,** sicherlich nicht. Jeder vernünftige Mensch, der einigermaßen in der Heiligen Schrift sich auskennt, würde lachen über einen solchen Gedanken.

Das Auflegen der Hände.

Würden die neuen Heiligen hier, sie würden Ihnen sagen, daß dies gerade die Art und Weise war, wodurch sie den heiligen Geist erhielten; sie würden Sie fragen, ob Sie denn nicht ihre Geschichte in der Bibel gelesen haben, wo beschrieben wird, wie vor alters der heilige Geist gespendet wurde? Jeder, der die Bibel gelesen hat, weiß es. Nun dann: die verschiedenen Bruchstücke, die zusammen die heutige Christenheit ergeben, tun dies nie und nennen es jetzt etwas neues. Tuen es die „Mormonen" — sogleich wirft man ihnen Neuerungssucht vor und doch haben wir getan gar nichts neues in dieser Beziehung, sondern nur die Wiederherstellung dessen was vor Zeiten schon war. Die Christen sind diejenigen, die den Vorwurf verdienen, eine neue Lehre eingeführt zu haben, aber nicht die Heiligen der letzten Tage.

Geistige Gaben.

Nun dann, lasset uns weiter annehmen, nach dieser Verordnung fiele der Heilige Geist auf die Versammlung, oder auf irgendwelche Personen die auf diese Weise getauft und konfirmiert wurden; der Heilige Geist würde ihnen Geist und Gemüt erleuchten, ihnen Zeugnis geben von der Wahrheit dessen, das sie angenommen haben, sie im Glauben daran bestärken, sie mit dem Geist der Danksagung und des Gebetes erfüllen und mit Gaben, wodurch sie prophezeiten, in Zungen redeten,

im Namen Jesu die Hände auf die Kranken legten, daß diese genesen würden; oder der Geist gäbe ihnen irgend eine Gabe, wodurch sie in ihren geistigen Kräften so gestärkt würden, daß sie mit Macht das Wort verkünden könnten zum Aufbau andrer, oder das Wort der Weisheit, oder der Erkenntnis, oder der Weissagung; oder daß vielleicht zwei oder drei von diesen Menschen eine himmlische Kundgebung hätten und sie gelegentlich erzählten — **ist das etwas neues?** Bedeuten diese Dinge für die Christenheit eine Neuerung? Lasset die Apostel der Alten Kirche herkommen und Richter sein, aber nicht die abgefallenen Christen. — O, ihr Heiligen der frühern Tage, sind diese Dinge euch etwas neues? **„Nein,"** antworten sie, „das ist genau das, was unter uns üblich war und ihr, die ihr das Neue Testament gelesen habt, wisset es wohl."

Wachsen und Gedeihen.

Wenn das also „Mormonismus" ist, ist es nichts neues, sondern einfach das, was in der Welt sein muß, wenn wahres Christentum in der Welt sein soll. Nehmen wir nun weiter an: nach allem diesem würden sich diese Leute organisieren und im Genuß und in der Pflege aller dieser Gaben und Kräfte würde sich das Volk mit vereinten Kräften betätigen, geistig und zeitlich, um sich als ein Volk gegenseitig in Gerechtigkeit aufzubauen; und der Geist des Herrn, auf den sie alle getauft worden, würde sie in Einigkeit stark machen, würde sie segnen in ihren Anstrengungen, in ihren Beratungen, in ihrer Freundschaft, würde ihnen in zeitlichen Dingen großes Gedeihen geben und ebenso in geistigen, sodaß sie schließlich ein Herz und eine Seele würden, eines Sinnes und Geistes, und würden wachsen und gedeihen in ihrer Einigkeit von Tag zu Tag — **ist das etwas neues, weil es „Mormonismus" ist?** Oder ist das nicht genau dieselbe Lehre, die in den Tagen der Apostel in die Tat umgesetzt wurde? Es war gerade der Hauptzweck, warum der Heilige Geist gegeben worden war, daß sie in Einigkeit wachsen und gedeihen sollten und in Heiligkeit vor dem Herrn. Keiner, der das Neue Testament gelesen hat, wird sagen es sei etwas neues, wenn wir behaupten, das große Ziel des Evangeliums sei, daß wir alle eins werden in Christo Jesu — eins an Erkenntnis und an Liebe und in der Ausführung der friedlichen Dinge Gottes. Ist das etwas neues? Nein! — Nun, es ist ein Teil dessen, was die Welt „Mormonismus" nennt, und ich wünschte nur, es wäre unter unserm Volke vollkommener als es heute noch ist.

Was ich gesagt habe, sind nur einige der Hauptgrundsätze des Evangeliums Jesu Christi, wie die „Mormonen" es glauben und ausführen. Ich wiederhole: „Mormonismus" ist eine Religion, die das Volk Gottes vor alters hatte und sich ihrer erfreute und sie wurde in diesen Tagen durch Offenbarung wieder hergestellt. Und wenn sie verwirklicht wird, was wird die Folge sein? Sie wird einfach die Prophezeiungen der alten und der heutigen Propheten erfüllen, sie wird alle Schlechtigkeit abschaffen, allen Mißbrauch, alle Aechtung, alle Mißregierung, Unterdrückung, Unwissenheit, Finsternis und Tyrannei und sie wird in der Menschheit Gerechtigkeit wiederherstellen, Wahrheit, Freiheit, Gesetz und ordnungsliebende Regierungen, durch die der Wille des Herrn getan wird auf Erden wie im Himmel. — Das ist es, was „Mormonismus" tun wird, wenn er durchgeführt wird. Möge Gott Sie alle segnen. Amen.

Was ist Mormonismus?

Von Orson F. Whitney, vom Rat der Zwölfe.

Warum ich ein Mormone bin.

In erster Linie, weil ich als solcher geboren wurde. Diese Tatsache hat zweifellos viel mit dem zu tun, was ich heute in religiöser Hinsicht bin. Nicht allein wurde ich in der Kirche geboren, sondern auch meine Eltern; sie waren von gutem alten Mormonenblut. So habe ich die Inspiration des Mormonismus schon an der Mutterbrust in mich aufgenommen. Eher könnte der Leopard seine Flecken ändern oder der Neger seine Haut, als daß ein Kind Israels sich des Blutes begeben könnte, das in seinen Adern fließt, oder sich völlig frei machen von dem geheimnisvollen Einfluß, den es unter dem Willen Gottes auf sein Schicksal ausübt. Gläubiges Blut wird glauben, sei es innerhalb oder außerhalb der Kirche. Seine Quelle ist auch sein Sammelbecken und gleich den Regentropfen, die auf den Hügel fallen, wird es früher oder später seinen Weg zurückfinden in den Ozean, aus dem es gekommen ist.

In zweiter Linie bin ich ein Mormone, weil ich als solcher erzogen worden bin. „Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten". Niemand wird den Einfluß der Erziehung und der ersten Belehrungen bestreiten. Sie umfassen alle die Eindrücke und Erinnerungen der Kindheit, die Beispiele und Ermahnungen im Familienleben, die Liebe der Nachkommenschaft zu den Eltern, die Verbindungen und Bande der Jugend, der Freundschaft und der Liebe während jener gefährlichen Zeit, wo das Gemüt weich und biegsam, empfänglich und verschlossen ist, wo der Charakter sich bildet unter dem geheimen, unsichtbaren, aber mächtigen Einfluß, der die seidenen Fäden der Gewohnheiten um die Seele webt; es ist ein Einfluß, der nicht gering geschätzt oder auf die leichte Achsel genommen werden darf. Die Tatsache, daß ich in einem „Mormonenheim" erzogen wurde, von Kindheit bis in die ersten Mannesjahre stets umgeben von Mormonenlehrern, ist zweifelsohne einer der wichtigen Gründe, warum ich heute dem Glauben meiner Väter huldige. — Dies allein könnte aber bei weitem nicht als maßgebend betrachtet werden oder als die hauptsächlichsten „Warum" und „Weshalb" meines Glaubens an Mormonismus.

„Wissen ist Macht" und es ist dieses Wissen von Gott, das bestimmte Wissen, daß Er lebt, daß Er heute ebenso nahe und ebenso leicht zu erreichen ist wie zu irgendeiner Zeit, daß Er gesehen und gehört worden ist, und daß Er in diesen letzten Tagen seinen Willen geoffenbart hat, ich sage es ist dieses Wissen, zusammen mit und erhärtet durch den Gehorsam zu Gottes Gesetzen, welches „eine Kraft Gottes ist, die selig macht alle die daran glauben und darnach tuen." Und weil ich dieses für meine eigene Person weiß, deshalb bin ich ein Mormone.

„Aber wie haben Sie dieses Wissen erlangt und wie kann ich es auch mir sichern?" mag ein Fremder fragen. — Ich erhielt es durch Offenbarung, „Zeile um Zeile, Gesetz um Gesetz, hier ein wenig und dort ein wenig". Ich erhielt es indem ich die Leiter des Evangeliums hinaufstieg, Sprosse um Sprosse, wie man mich gelehrt hatte, und wie ich selber glaubte, tun zu müssen, um den Punkt zu erreichen, von dem aus ich die Dinge selbst sehen konnte wie sie wirklich sind. Ich war ein

Mensch, der im Tale der Unwissenheit wohnte und ich wurde berufen, den Berg der Erkenntnis zu besteigen, hinanzusteigen über Nebel, Rauch und Dampf, der so dick über allem Niedrigen lagerte, und ich sollte mit hellen Augen die Fragen des Lebens betrachten und durch das Fernrohr der Wahrheit die Herrlichkeiten der Ewigkeit. Ich war nicht enttäuscht. Ich schaute deutlicher und deutlicher, je höher ich stieg. Jeder Schritt vorwärts brachte mir neue Schönheiten zu Gesicht, offenbarte mir eine neue kostbare Wahrheit, die mir bisher verborgen blieb oder die ich unbeachtet am Wege gelassen. Fremder, dies ist auch dein Weg. Gehe hin und tue desgleichen. Hier sind die Schritte, die du unternehmen mußt, die untersten Stufen jener Lebensleiter, die von irdischen Tiefen in himmlische Höhen führt:

1. **Glaube an Gott,** ohne den es unmöglich ist, Ihm zu gefallen. Nichts wird ohne Glauben erreicht. Er ist also der Urgrund der Seligkeit.
2. **Buße von allen Sünden.** Alle Menschen haben gesündigt. Niemand kann sich selbst seiner Sünden entledigen, ohne sie vor Gott zu bekennen. Niemand kann in Wahrheit seine Sünden bereuen ohne nicht davon abzulassen mit dem festen Entschluß, nicht mehr zu sündigen.
3. **Taufe zur Vergebung der Sünden.** Dies heißt: Untertauchen im Wasser durch einen, der Vollmacht dazu hat. Um dies zu tun, muß er wenigstens das aronische Priestertum, die Vollmacht und den Auftrag Christi haben. Die Taufe versinnbildlicht das Begräbnis und die Auferstehung Christi und das Abwaschen von Sünden und das Wandeln in einem neuen Leben. Lediglich kleine Kinder sind davon ausgenommen, denn sie sind unschuldig, daher der Buße unfähig und infolgedessen nicht die richtigen Anwärter auf die Taufe. Sie sind durch das Blut Jesu Christi seit Grundlegung der Welt erlöst. — Die stellvertretende Taufe für die Toten ist eine Folge und ein Teil dieses Grundgesetzes.
4. **Das Auflegen der Hände zum Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes.** Um diese heilige Verordnung zu vollziehen, muß einer ein Diener Gottes sein, der das Melchisedekische Priestertum trägt, welches allein die Vollmacht hat, darin zu amtieren. Auf diese Weise können Sie auf dem guten alten biblischen Wege das Zeugnis des Tröster bekommen, den Geist der Wahrheit, der in alle Wahrheit leitet, der die Dinge Gottes aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft offenbart, wie es nur Sein Geist tun kann, der den Geist und das Gemüt erleuchtet, das Herz erweitert, die Seele vergrößert und sie mit unaussprechlicher Liebe und Glückseligkeit erfüllt.

* * *

Was ist Mormonismus?

Und nun, was will Mormonismus sein? Er behauptet, die ursprüngliche und einzig wahre Religion zu sein. Er wurde nicht vom Menschen erfunden, sondern vom Himmel geoffenbart zur Seligkeit der Menschen. Er ist keine neue Religion. Er war schon da im Himmel, ehedenn die Welt gemacht war, und wird noch da sein wenn diese Welt längst nicht

mehr ist. — Er ist in keinem Sinne „modern", ausgenommen vielleicht sein Name, der Spottname, den ihm seine Feinde angehängt haben. Er ist zu verschiedenen Zeiten auf dieser Erde gewesen und zählt zu seinen Anhängern und Bahnbrechern die größten Geister, die jemals diesen Planeten geziert haben. Die Bibel ist nichts andres als die Geschichte des Mormonismus' in andern Zeitaltern und die Prophezeiung seiner Wiederherstellung in unsern Tagen. Adam, Abel, Enoch, Noah, Abraham, Moses, Christus, Petrus, Paulus — sie alle glaubten an Mormonismus, wie er heute genannt wird, und sie lebten ihn, und sie wurden verfolgt, wenigstens die meisten von ihnen, und zwar ebenso bitter wie die Heiligen der Letzten Tage, weil sie ihn verteidigten und in der Welt verkündigten. Jeder Prophet Gottes, der um der Wahrheit willen zum Märtyrer wurde, hat sein Leben für „Mormonismus" niedergelegt. Denn **Mormonismus ist das Evangelium Jesu Christi,** der vom Vater angenommene Plan der Erlösung, fest und unveränderlich, gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. — Als ein Religionssystem umfaßt er alles was gut ist und schließt aus alles was schlecht ist. Alles was rein und wahr, weise und tugendhaft und lobenswert ist, im Heidentum wie im Christentum und in der ganzen Welt, alles dies sind nur Teile und Bruchstücke von „Mormonismus", Bruchstücke, die von diesem großen „Fels vor Alters" ausgebrochen wurden.

* * *

Mormonismus ist nicht allein biblisch — er könnte wohl nicht gut anders sein — sondern er ist auch natürlich, vernünftig und philosophisch. Die Gesetze der Natur — ob bekannt oder unbekannt — sind seine Gesetze. Die Wahrheiten der Philosophie sind seine Wahrheiten. Die Künste und die Wissenschaften sind seine Diener und Mitarbeiter in der großen Sache der menschlichen Erlösung. Gott sendet Seine Philosophen in die Welt, Seine Wissenschaftler, Seine Künstler, Seine Dichter, Seine Maler und Musiker, Seine Feldherren, Seine Staatsmänner und Seine Reformer, Seine Erfinder und Seine Entdecker ebensowohl wie er Seine Propheten und Apostel zum Nutzen der Menschheit und zu seines Namens Ehre in die Welt schickt. Alle haben gelebt und gearbeitet und sind gestorben für Mormonismus, ob sie's nun wußten oder nicht. Es gibt nichts in den Religionen und Wissenschaften und Philosophien der Welt, das nur halb so herrlich, so tief und so allumfassend wäre wie der Mormonismus. Er umschreibt alle Höhen und Tiefen. — Er vereinigt die höchsten geistigen Ideale mit den gesündesten Ansichten von den harten Tatsachen dieser Welt. Er ist die Poesie der Götter, die Wissenschaft der Welterlösung und die Philosophie des Weltalles. Mormonismus ist gleichbedeutend mit Sittenreinheit; er ist die Religion, von der Welt entstellt und mißverstanden; er ist der Magnet der Reinheit, der Vernichter des Lasters, der Ankläger des Unrechts, der Aufdecker des Irrtums, der Freund der Freiheit, der Feind der Zwingherrschaft, die Quelle der Wahrheit und der Sonnenborn der Rechtschaffenheit. Verkörperter Mormonismus heißt Christus und Christus ist das Leben und das Licht der Welt.

Dies mögen gewagte, ja anmaßende Behauptungen sein, aber es sind die Behauptungen des Mormonismus, die Behauptungen der Wahrheit, die der Menschheit immer anmaßend und unvernünftig vorgekommen sind.

Sie sind jedoch zu beweisen und Gott selbst bürgt für ihre Echtheit. — Weil ich weiß, daß alle diese Behauptungen gerechtfertigt sind — deshalb bin ich ein Mormone.

* * *

Von allen Religionen hat nur Mormonismus und Mormonismus allein eine völlig befriedigende Antwort auf die so oft gestellten Fragen unsrer Seele: „Woher komme ich? Was soll ich hier? Wohin gehe ich?" Er lehrt uns, daß der Mensch buchstäblich das Kind Gottes ist, erschaffen in Seinem Ebenbilde und ausgestattet mit Seinen Eigenschaften — im Keimzustand; befähigt, zu seiner Zeit und durch Gehorsam zu den gleichen Gesetzen, die ihn erhöhten, zu werden wie sein himmlischer Vater, mit allen den Mächten und Tugenden — gereinigt, vertieft und heilig gemacht — die nötig sind, um das Maß seiner gottähnlichen Erschaffung zu erfüllen. In andern Worten: „Was der Mensch jetzt ist, war Gott einst; was Gott jetzt ist, kann der Mensch einst werden." Er setzt dem menschlichen Fortschritt keine Grenzen. Götter, Engel und Menschen sind von der gleichen Art, nur in verschiedenen Sphären und Zuständen der Entwicklung. Der Mensch ist seinem Geiste nach ein Wesen, das schon vor der Geburt lebte in seinem Urzustande und Intelligenz von Ewigkeit her mit Gott, von dem er gezeugt worden. — Gott ist ein auferstandenes Wesen, ein vollkommener Mensch, mit einem Körper von Fleisch und Bein, so fühlbar wie der des Menschen, aber belebt von Geist statt von Blut, dem Lebensstrom der Sterblichkeit. —

Warum ich ein Mormone bin? Nun, ich kam auf diese Erde um einer zu sein! Es war dies der Zweck meines Herniedersteigens vom präexistierenden Leben in diese tiefere Welt der Sterblichkeit. — Ich glaube, daß von mir erwartet wird, daß ich ein Mormone sei; daß ich, bevor ich die Gegenwart meines himmlischen Vaters verließ, um diese irdische Hülle auf mich zu nehmen, ich gelobte, ein Mormone zu werden und daß, wenn ich mein Gelöbnis bräche und das in mich gesetzte Vertrauen enttäuschte, ich in der Achtung meiner besten und teuersten Freunde zugrundegerichtet wäre. Weil ich mir die Gunst des Himmels erhalten und den Weg für die Rückkehr, zu dem was ich früher hatte, offenhalten möchte, für die Rückkehr mit all dem was ich als Lohn für treuen Dienst in diesem Leben erhalten werde — deshalb bin ich ein Heiliger der Letzten Tage. Freude ist im Himmel über die siegreiche Heimkehr jeder einzelnen Seele, die hier unten im Kampfe gestanden hat; aber die Himmel weinen, wie sie über den gefallenen Luzifer weinten, wenn eine Seele sich der Sünde ausliefert, zum Verräter an Gott wird und die Sache des großen Feldherrn im Stiche läßt, für die sie in den Kampf gezogen.

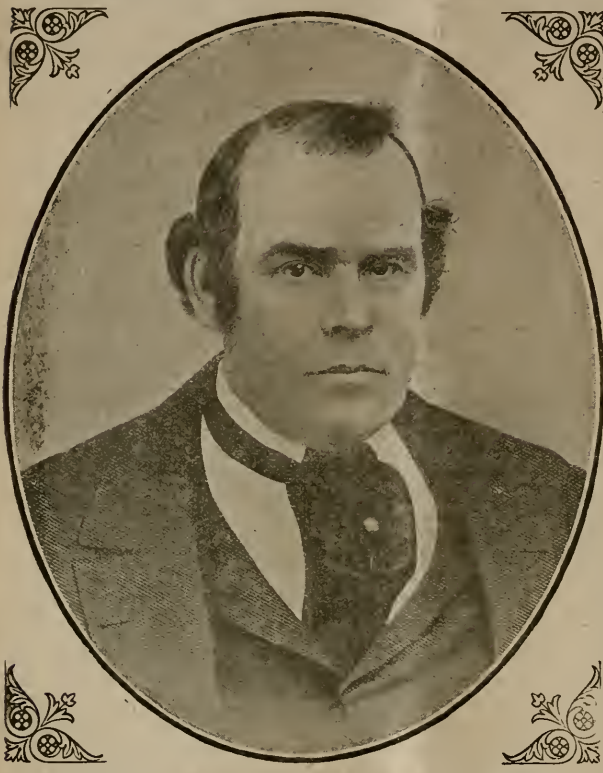
Das lebhafteste Vergnügen, das ein vernünftiger Mensch in der Welt haben kann, ist, neue Wahrheiten zu entdecken; das nächste nach diesem ist, alte Vorurteile los zu werden.

Friedrich der Große.

Parley Parker Pratt.

Ein Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von 1835—1857.

Von unsern Lesern wird mancher die in diesem Stern erscheinende Ansprache des Apostels Pratt mit besonderm Genuß gelesen haben. Die Ueberlegenheit seiner Beweisführung, die Frische und Ursprünglichkeit in Form und Inhalt üben noch heute ihren Reiz auf den Leser aus, wie sie damals, vor mehr als sechzig Jahren, wohl auch die Zuhörer in ihren Bann geschlagen haben. — Man denkt an das biblische Vorbild: Er predigte aber gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten und Pharisäer."



Die Führer unsrer Kirche sind immer von der Welt unabhängige Männer gewesen, ausgezeichnet durch Wahrheitsmut, Unerschrockenheit und eine sieghafte Gewißheit der Ueberzeugung, die nur das Bewußtsein einer höhern Sendung verleihen konnte. Die Welt von heute mit ihrer allgemeinen Charakterlosigkeit, namentlich in den (ver)führenden Schichten unsres Volkes, liebt solche Männer nicht. Von Presse, Katheder und Kanzel geht die Lüge in allerlei Gestalt aus — am liebsten in der Maske der selbstgefälligen Phrase; Männer und Frauen der Kunst und Wissenschaft, Maler, Musiker, Dichter und Schauspieler stellen sich um Geld bereitwillig in den Dienst der Unsittlichkeit und Lüge und suchen die Massen durch widerliche Schmeicheleien und Zugeständnisse für ihre dunklen Zwecke einzufangen. — Unser Geschlecht braucht mehr denn je Männer, die ihm die Wahrheit sagen ohne Rücksicht auf der Parteien Gunst oder Haß, die Wahrheit vor allem auf religiösem Gebiet (welches das sittliche einschließt) dem tiefsten und wichtigsten im Menschenleben. Dies geht in unsrer Zeit oft nicht ab ohne harten Zusammenstoß, aber man muß dabei an ein Wort Goethes erinnern: „Wer das Falsche verteidigen will, hat alle Ursache leise aufzutreten und sich zu einer feinen Lebensart zu bekennen. Wer das Recht auf seiner Seite fühlt, der muß derb auftreten; ein köstliches Recht will gar nichts heißen."

Parley P. Pratt war ein großer Mann. Ihn zeichnete jener Mut zur Wahrheit, jene Unabhängigkeit von der oft so verlogenen „öffentlichen Meinung" aus, die uns bei den frühern Propheten und Aposteln so wohltuend berührt, dazu jene Selbstlosigkeit und Aufopferung für die Sache der Wahrheit, die auch die schwerste Probe besteht. —

Unsern Mitgliedern ist er kein Fremder. Von seinem Werken sind zwei, nämlich „Eine Stimme der Warnung" und „Schlüssel zur Gottesgelehrtheit" in deutscher Uebersetzung erschienen und zählen zum eisernen Bestand einer Mormonenbibliothek.

Wir geben im folgenden einen kurzen Abriß seines Lebens, denn sein Leben vor allem verdient in Erinnerung gehalten zu werden in einer Zeit, wo persönliche Selbstlosigkeit im Dienste der Mitmenschen, Bekennermut, Aufopferung und Ausdauer in der Arbeit für die höchsten Ideale des Lebens so selten geworden sind wie in der unsrigen.

Parley P. Pratt wurde am 12. April 1807 als Sprößling eines alten angesehenen Puritanergeschlechtes geboren, dessen Stammvater schon 1636 mit seinen Glaubensgenossen von England nach Nordamerika auswanderte.

Parley schloß sich im September 1830 der Kirche an, wurde kurz darauf zum Aeltesten ordiniert, taufte im selben Monat seinen jüngern Bruder, den spätern Apostel Orson Pratt, ging im Oktober 1830 auf Grund einer Offenbarung (L. u. B. Abschn. 32) auf eine Mission nach den Indianergebieten, legte dabei unter vielen Mühseligkeiten einen Weg von rund 2500 Kilometern zurück (eine Strecke, zweimal so lang wie der Rhein von der Quelle bis zur Mündung) erfüllte gleich darauf weitere Missionen in den Staaten Ohio, Missouri, Illinois und Indiana — Tausende von Kilometern zu Fuß, zu Pferd, zu Schiff zurücklegend, ohne Beutel und Tasche reisend, das Evangelium verkündend, taufend und die Kirche überall aufbauend. Im Spätherbst 1833 wurde er mit 1200 andern Männern, Frauen und Kindern seines Glaubens wegen aus der Jackson-Grafschaft Missouri vertrieben, wobei der von fanatischen Sektenpredigern aufgestachelte Pöbel über 200 Häuser niederbrannte, viel Vieh raubte, Heu und andere Erntevorräte vernichtete, die wehrlosen Heiligen aufs unmenschlichste mißhandelte, viele tötete und die Ueberlebenden über den Missourifluß nach der Caldwell-Grafschaft jagte.

Am 21. Februar 1835 wurde Parley P. Pratt von Joseph Smith zum Apostel ordiniert. Im gleichen Jahre ging er auf eine lange Missionsreise, durchzog die Staaten Pennsylvanien, New-York, verschiedene andre Neuengland-Staaten, besuchte Canada, wo er in der Stadt Toronto eine große Gemeinde gründete, im folgenden Jahre ging er nach New-York und gründete auch dort die erste große Gemeinde der Kirche.

Im Jahre 1838 kehrte er nach der Caldwell-Grafschaft zurück. In diesem Jahre erhob sich eine weitere schreckliche Verfolgung gegen die Heiligen. Abermals wurden sie von ihren Heimstätten vertrieben, Millionenwerte an Eigentum wurden zerstört oder geraubt, Scharen von wehrlosen Männern, Frauen und Kindern aufs grausamste ermordet, Hunderte ohne Verhör ins Gefängnis geworfen — unter ihnen auch Parley. — Apostel Pratt war ohne Verhör und Verurteilung acht Monate lang eingekerkert, es gelang ihm aber, am 4. Juli 1839 zu entfliehen. — 1840 ging er nach England, gründete in Manchester den „Millennial Star", den heute im 82. Jahrgange erscheinenden englischen „Stern" und amtierte später als Präsident der Mission.

Im Herbst 1842 nach Nauvoo zurückgekehrt, wurde er zum Präsidenten aller Gemeinden der östlichen und mittleren Staaten berufen, mit Sitz in New-York, wo er die Zeitschrift „Der Prophet" herausgab. Von dieser Mission kehrte er im Sommer 1845 nach Nauvoo zurück und im darauffolgenden Februar wurde er mit seiner Familie zum dritten Male von einem mord- und brandlustigen Pöbel aus seinem Besitztum vertrieben. Annähernd 20000 Heilige wurden von ihren blühenden Heimstätten vertrieben, verloren fast all ihr Hab und Gut und machten unter unsäglichen Leiden und Schwierigkeiten die ewig denkwürdige Reise nach den Tälern Utahs, wo sie endlich, außerhalb des Bereiches ihrer „christlichen" Verfolger, Ruhe fanden.

Noch unterwegs, auf der weiten trostlosen Steppe, seine Familie ohne Obdach ja fast ohne Lebensmittel, wurde er durch eine Offenbarung berufen, ein zweites Mal nach England zu gehen, um dort die Verhältnisse der Kirche zu ordnen. Willig brachte er auch dieses große Opfer. Nach seiner Rückkehr setzte er seine Reise nach dem Westen fort. Hier half er den Heiligen allenthalben bei der Gründung von Niederlassungen, predigte, stärkte sie im Glauben und arbeitete im übrigen auf seiner eigenen Farm. — Aber schon 1851 wurde er auf eine weitere Missionsreise geschickt, die ihn diesmal nach den Inseln des Großen Ozeans und nach Südamerika führte, von wo er erst im Jahre 1855 zurückkehrte. — Im Herbst des folgenden Jahres geleitete er eine Schar von zwanzig Missionaren über die Steppen, die weite Reise von Utah nach den östlichen Staaten, besuchte die Heiligen in St. Louis, Philadelphia, New-York und andern Orten.

Am 13. Mai 1857 erlitt er den Märtyrertod, gleich dem Propheten Joseph und seinem Bruder Hyrum Smith, gleich so vielen andern Aposteln und Heiligen der frühern und letzten Tage, deren die Welt nicht wert war. (Ebr. 6:36–40). — Auf einer Missionsreise im Staate Arkansas wurde er in der Nähe des Ortes Vanburen auf ruchlose Weise ermordet. —

Seit der Verfolgung der Heiligen und der Tötung dieser Apostel und Propheten hat die Weltgeschichte gesprochen. Ihr Blut ist nicht ungerächt geblieben. Mit mehr Verständnis lesen wir heute, was in der Offenbarung Johannes im sechsten Kapitel geschrieben steht. Wird es sich die Welt zur Warnung dienen lassen?

M. Z.

YOUNG UNIVERSITY

Hamilton G. Parks letztes Zeugnis.

Als ich fünfzehn Jahre alt war, schloß ich mich der Kirche an. Meine Mutter war sehr dagegen und sagte zu mir: „Hamilton, du hast Schande auf unsre Familie gebracht und du hast mir größeres Leid und größeren Kummer bereitet denn der Tod deines Vaters.“ — Dies betrübte mich sehr und ich begann zu weinen, denn ich liebte meine Mutter. Ich erinnere mich sehr wohl, wie ich in den Obstgarten hinausging, mich weinend ins Gras warf und betete, daß ich sterben möchte. Während ich da lag, hörte ich eine Stimme, die zu mir sagte: „Hamilton, was du getan hast, ist angenehm vor deinem himmlischen Vater. Der junge Mann, Joseph Smith, ist ein Prophet Gottes ohne Fleck oder Makel, erwählt im Himmel und ordiniert von Gott selbst. Wenn du bis an dein Ende getreu bleiben wirst, so wird Gott dir einen ewigen Erbteil in seinem Himmlischen Reiche geben, wo er und Christus wohnt.“ — Dies ist mein Zeugnis mein Leben lang gewesen.

Meine Mutter schloß sich bald darauf auch der Kirche an und kam in dieses Land, zog mit einem Handkarren über die Steppen und starb schließlich in ihrem 93. Lebensjahre als eine getreue Heilige der Letzten Tage.

Wie ich nun über diese versammelte Menge blicke, wünsche ich zu sagen, daß wenn irgendein Mann hier ist, der meint, seine geschäftlichen Pflichten seien wichtiger als seine Pflichten gegenüber Gott, so sei er auf der Hut! Die Schatten der zukünftigen Dinge fallen auf mein vorgeschrittenes Leben und die Dinge der Gegenwart verlieren mehr und mehr ihre frühere Wichtigkeit. Obschon es gut und recht ist, wenn ein Mann heute seinem Geschäft nachgeht und das Reich Gottes in seinen zeitlichen Angelegenheiten unterstützt, so sage ich doch zu Ihnen: Versäumen Sie nicht Ihre Pflichten gegenüber Gott und Seiner heiligen Religion, denn wenn Sie am Abend Ihres Lebens angelangt sein werden, wie ich, wird es wenig ausmachen, wieviel Aktien Sie in diesem oder jenem Unternehmen haben oder wieviel Reichtum dieser Welt Sie Ihr eigen nennen. O, nein, die Frage, die dann den wichtigsten Platz einnimmt, wird sein: Bin ich meinem Gott und Seiner heiligen Religion treu gewesen? Habe ich irgendeine Pflicht versäumt? Bin ich je einem Vertrauen oder einem Freunde gegenüber treulos gewesen? —

Ich wünsche nun zu meinen Brüdern zu sagen, daß sehr wenig übrig ist, das ich tun könnte, denn ich bin alt; aber ich kann mein Zeugnis für die Wahrheit des Evangeliums ablegen und noch in meinem 87. Lebensjahre bezeugen, daß ich die Macht Gottes auf jedem Schritt meines Lebens offenbar gesehen habe und auch die Macht Luzifers, denn er ist eine lebendige Macht.

Ich möchte Ihnen, meine Brüder, hier sagen, daß ich vielleicht die Gelegenheit nicht mehr oft haben werde, mein Zeugnis zu geben, denn ich fühle mich sehr schwach heute und zittre in meinen Gliedern. Aber in meiner früheren Rüstigkeit und im Lenze meines Lebens habe ich mich in meinem Heimatlande unter den Sterbenden und Toten eines Eisenbahnunglückes befunden und bin voller Entsetzen von dem brennenden Bergwerk geflohen; aber Mormonismus war wahr und Joseph Smith ein Prophet des Allmächtigen Gottes.

In diesem unserm schönen Lande bin ich kalt und frierend im Gebirge gewesen, hungrig in den Schluchten und durstig in den Wüsten, woselbst kein Wasser zu finden war, aber Mormonismus war wahr und Joseph Smith von Gott gesandt.

In meinen Missionsreisen bin ich auf dem Deck der Schiffe gewesen, wenn es schien, als ob die wütenden, sturmgepeitschten Wogen das Schiff in die Tiefe reißen wollten. Ich hielt mich an den ächzenden Masten fest, als der furchtbar tobende Wind durch Segel und Taue fuhr und die Wellen schäumend bergehoch sich auftürmten, die See und der Himmel sich zu küssen schienen und es aussah, als ob wir in einem nassen Grab den Tod finden würden. Als starke Männer sich fürchteten, und die Herzen der mutigsten erbebten, da wußte ich, daß Mormonismus wahr und daß Joseph Smith ein Prophet Gottes ist.

Gott segne Sie, meine Brüder!

Verlag, Redaktion und Adresse der Schweizerischen und Deutschen Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage:
(für Deutschland und Oesterreich-Ungarn): Lörrach (Baden).
(für die Schweiz und das Ausland): Basel, Leimenstraße 49.

Oberbad. Verlags u. Handelsdruckerei Lörrach.